

# Leipziger Tageblatt

## und handels-Zeitung

### Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig

Morgen-Ausgabe

**Bezugspreise:** für Leipzig und Vororte durch unsere Träger und  
monatlich, 2.70 Mf. zweitäliglich ins Ausland gebracht: 90 Pf.  
Städte abgekoppelt: 75 Pf. monatlich, 2.25 Mf. zweitäliglich.  
Durch die P.A.: innerhalb Deutschlands und des deutschen Kolonien  
zweitäliglich 1.00 Mf., monatlich 1.20 Mf. ausländisch Postbefreiung.  
Das Leipziger Tageblatt erscheint zweitäliglich, Sonn- u. Feiertags monatlich.  
Redaktion und Geschäftsführer: Johann Wagner Nr. 4,  
Jensprecher-Anstalt Nr. 14092, 14093 und 14094.  
Berliner Redaktion: In den Zeiten 4.  
Jensprecher-Anstalt: Amt 14092 Nr. 497.

Nr. 452.

### Erinnerungen an 1813:

6. September. Schlacht bei Dennewitz.  
Der Graf von Wittgenstein kommt mit seinem Corps nach Wien.

### Das Wichtigste.

\* Wie offiziös verlaufen ist die von den französischen Staatsangehörigen General a. D. Didier und dem Geniecaptain a. D. Woelflin nachgesuchte Aufenthaltsverlängerung in den Reichslanden verweigert worden, weil der beabsichtigte Aufenthalt in die Zeit der großen Herbstübung gefallen wäre.

\* Zum neuen Direktor der Kriegsschule wurde Generalleutnant von Steuben ernannt. (S. Oktos. Reich.)

\* Bulgarien soll sich einverstanden erklärt haben, daß Adrianopel türkische Festung bleibt, wenn es dafür Kirklisfe erhält. (S. drits. Art.)

\* Die Tokioter Presse verlangt ein bewaffnetes Einschreiten Japans in China, um Genugtuung für die Ermordung dreier Japaner in Nanking zu erlangen. (S. Ausl.)

\* Nach dem Gutachten zweier Aerzte soll der verhaftete Lehrer Wagner, der den Massenmord in Mühlhausen a. Enz verübt, nicht unzurechnungsfähig sein. (S. Nachr. v. Tage.)

### Der mexikanische Brandherd.

New York, 5. September. (Druckmeldung)

In den auf ein Eingreifen der Union hinarbeitenden Kreisen wird behauptet, von Mexiko aus führe man Japan zu einer feindlichen Stellungnahme gegen die Vereinigten Staaten zu bewegen. Neuerdings sei eine Verbindung zwischen der mexikanischen Regierung und der Regierung in Tokio entdeckt worden. Die Gefahr einer Einigung Japans werde durch die Unentzesslichkeit des Präsidenten Wilson vermehrt, die dem Präsidenten Huerta jetzt lasse, gefährliche Unternehmungen vorzubereiten.

Die amerikanische Kriegspresse ist offenbar mit dem Lauf der Verhandlungen zwischen Washington und Mexiko nicht zufrieden. Sie kommt nicht auf die Kosten. Die gestrigste Meldung, wonach Huerta auf eine neue Präsidentschaftskandidatur verzichten, also den Wunsch Wilsons des lieben Friedens wegen erfüllen will, läßt sie befürchten, alles könne wieder im Sande verlaufen. Darum malt sie das gelbe Gespenst, Japan, an die Wand. Sie weiß, das macht Eindruck.

Nun ist es richtig, daß die japanische Presse an ihrem Teil redlich mitwirkt, die mexikanische Angelegenheit zu verwirren. Die Stimmung Japans ist gereizt. Der Streit über die Behandlung der japanischen Einwanderung ist nur notdürftig oder eigentlich gar nicht beigelegt. Jeden Tag kann er von neuem auftreten. Es ist also begreiflich, daß die japanische Regierung die Vorgänge in Mexiko aufmerksam verfolgt, und es wird nicht ausgeschlossen sein, daß sie die Mexikaner ihrer freundlichen Gesinnung verdächtigt hat. Dabei wird es aber wohl geblieben sein. Japan würde sich in ein gefährliches Abenteuer stürzen, wenn es den Mexikanern in ihrer Bedrängnis beitreten wollte. Daran wird er um so weniger denken, als die Revolution in China, deren Ausgang noch immer ungewiß ist, Ueberraschungen mit sich bringen kann. Dort kann es für Japan noch zu tun geben, und dort blühen ihm vielleicht noch Erfolge, zumal dann, wenn alle Versuche, aus dem alten China wieder einen geschlossenen Staat zu bilden, fehlgeschlagen sollten! Japan wird sich also zunächst einmal an das halten, was sich vorzusagen vor seiner eigenen Haustüre abspielt, ehe es sich für das Schicksal der Mexikaner ins Zeug legt. Daran wird auch das Gerede der japanischen Presse von einer Rassenvorwandschaft mit den braunhäutigen Mexikanern nichts ändern.

Die Amerikaner ihrerseits würden allerdings gut tun, die Stimmung in Japan nicht noch mehr zu reizen. Pläne wie die Gründung eines Verbundes gegen Japan, bestehend aus der Union, Kanada, Neuseeland und Australien, sind natürlich nicht geeignet, in

Tokio beruhigend zu wirken. Dieser Plan ist freilich kein amerikanisches Erzeugnis; er entspringt dem beunruhigenden Gefühl der Neuseeländer und Australier vor dem vorsichtigen Japan, vor seinem Eroberungsdrang, leider über die Meere ziehenden Auswanderungen. Immerhin gehört der Plan mit zu den Beobachtungen, an welchen sich die phantasiereiche gelbe Presse der Vereinigten Staaten gern beteiligt.

Einerlei nun wie man das hineinziehen Japans in den Streit mit Mexiko bewertet — die Tatsache ist eine genügende Warnung. Wenn man es nicht schon längst wußte, müßte man jetzt in Washington erkennen, daß Mexiko als Brandherd gefährlich werden kann. Je rascher man sich verständigt, um so besser. Die Nachgiebigkeit Huertas wird von der Kriegspresse selbstverständlich in jeder Weise verdrängt, es scheint aber doch, als ob Präsident Wilson nicht gewillt sei, sich durch dieses Preßgetriebe aus der Ruhe bringen zu lassen. Schließlich ist ein leidlicher Vergleich auf alle Fälle besser als ein Abenteuer, das nur von unverantwortlichen Schreien für ein kurzes spannendes Manöver gehalten wird. Es sind das Leute, die es lediglich auf die Umschmeichelung ihres Publikums abgesehen haben; sie hungern nach Sensationsstoff, und auf ihre Bürgerjugend ist ebensoviel zu geben wie auf denflammenden Patriotismus jener andern Rächer, die auf ein gutes Geschäft rechnen.

\* \* \*

Mexico, 5. September. (Druckmeldung) Weber in der amerikanischen Botschaft noch im Ministerium des Auswärtigen scheint man den Optimismus Wilsons bezüglich einer baldigen Lösung der Zwischen der Union und Mexiko herstellenden Schwierigkeiten zu teilen. Huerta hat die Sicherheit der Amerikaner unter allen Umständen gewährleistet. Noch einer Delegation aus Veracruz ist Amazonas als persönlicher Vertreter Huertas mit der Vollmacht, Unterhandlungen zu eröffnen, nach Washington abgetragen. Man glaubt, daß er bei dem Präsidenten Wilson eifrig für die Notwendigkeit einer eingetragenen Zusammenarbeit der beiden Regierungen eintraten werde.

### Agrarkonservative und innere Kolonisation.

Ein Artikel der "Kölner Zeit.", der neue Vorläufe zur Frage der inneren Kolonisation mache, hat unsere Agrarkonservativen in Lustregen versetzt. Nachdem schon vor einigen Tagen die "Deutsche Tageszeitung" ob der in dem rheinischen Blatte entwinkelten Pläne das Haupt geäußert hat, steht auch der Vorstand des Bundes der Landwirte, Freiherr v. Wangenheim, sich in drei Spalten dazu geäußert. Seiner langen Darlegungen fügt Sian in der: die innere Kolonisation ist wohl die größte nationale Aufgabe unserer Zeit, aber alles, was außerhalb des ostfälischen Agraruntertums steht, soll die Hände davon lassen, weil nur bei diesem allein die nötige Sachverständigkeit liegt. Man müsse im weiteren Maße dezentralisieren und solle die ganze Sache den Provinzen überlassen, wo sie in den sachverständigen Händen ruhe. Jahren muß natürlich der Staat, hier darf also auch das unsachverständige Volk mitspielen.

Nun soll gewiß nicht bestreiten werden, daß Herr v. Wangenheim auf dem Gebiete der inneren Kolonisation Verdienste erworben. Aber bald es an den Großbesitz geben soll, da verliert auch er seine Begeisterung für die Sache. Unsere Agrarkonservativen sind eben nur für eine innere Kolonisation in ihrem Sinne zu haben. Dem Großgrundbesitz soll ja nicht zu Leibe gerückt werden. Deshalb ihre besondere Vorliebe für Kolonisation auf Niedland und Moortäler. Damit aber allein ist's nicht getan. Denn diese Meliorationen brauchen lange Zeit. Zudem bedürfen die ungefundenen Bevölkerungsgebiete im Osten dringend einer durchgreifenden Aenderung. Nun will sicher kein vernünftiger Mensch, daß der Großgrundbesitz ganz besiegt werden soll; vielmehr sind auch wir der Meinung, daß eine gewisse Mischung der verschiedenen Besitzarten das Richtige ist. Aber wie steht's mit dieser Mischung im Osten aus? In den jenen östlichen Provinzen umfassen die Bevölkerungen von

über 200 Hektar	über 100 Hektar
Ostpreußen . . . . 29 Proz.	38 Proz.
Westpreußen . . . . 23 "	37 "
Brandenburg . . . . 30 "	35 "
Pommern . . . . 47 "	53 "
Polen . . . . 40 "	46 "
Sachsen . . . . 29 "	37 "

Würde in diesen Provinzen der Prozentsatz der Güter von über 200 Morgen auf etwa 15 Proz. der Kreisflächen herabgedrückt, so würden über 3 Millionen Hektar, d. h. über 12 Millionen Morgen Land allein in diesen Provinzen für die Bauernansiedlung stehen. Statt dieses Ziels mit erreichen zu helfen, stemmen sich aber die Freunde des Herrn v. Wangenheim mit aller Macht dagegen. Professor Seizinger hat auf diesen Widerstand wiederholt im Deutschen Landwirtschaftsrat und dem Preußischen Landesökonomiesymposium aufmerksam gemacht. Er zeigte sich hauptsächlich in dem Kampf für die Restgüter. In dem Jahresbericht 1910 der Westpreußischen Landwirtschaftskammer z. B. wurde über die Generalkommissionen festgestellt:

"Erstere hat entschieden legenweise gewirkt, indem sie meist aus Außenländern propter Güter, deren Besitzer nicht die nötige Betriebs-

und Kapitalkraft hatte, Rentengüter gemacht hat, während die Anledigungskommission prinzipiell alle Güter in Bauernstellen verwandelt. Wir konnten dieses Verfahren sowohl aus politischen als auch aus sozialen Gründen nicht billigen und freuen uns, daß jetzt wenigstens hier und da ein Restgut gelassen wird."

Als Sprecher der konservativen Partei des Abgeordnetenhauuses beim Etat der Anledigungskommission im Jahre 1911 trat in dem gleichen Sinne Herr v. Lütke auf, der mit Genugtuung feststellte, daß die Anledigungskommission im letzten Berichtsjahr 9 Restgüter gelassen hätte. Er fügt hinzu: "Dieses Verhalten der Kommission müßte er anerkennen; freilich sei der Anfang noch sehr bedenklich." Auf Antrag des früheren Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauuses, des verstorbenen Herrn von Erxleben, nahm im Jahre 1911 die agrarkonservative Mehrheit einen Antrag an, wonach die Domänen niemals unter 100 Hektar vergrößert werden sollten. Auf dem Provinziallandtag 1912 der Provinz Brandenburg, auf dem der Regierungspräsident Graf Schwerin den Provinziallandtag zu einer Beteiligung an der inneren Kolonisation veranlaßte, erklärte der Rittergutsbesitzer v. Buch-Tarmow, es sei nicht als Glück angesehen, wenn die großen Rittergüter aufgeteilt würden. Man solle auch nicht glauben, daß man mit der Vorlage Landarbeiter schaffen würde. Die Bauern, die sich angeblich dazu gesellen, wollen keine Landarbeiter sein, sondern seien sich aufs Rad und fahren in die Stadt."

Was diesen Neuerungen geht sicher keine allzu große Vorliebe für bürgerliche Annelungen hervor. Trotzdem gilt aber Herr von Wangenheim diese seine Freunde für die Sachverständigen, denen man alles ruhig überlassen soll. Im Gegenzug zu ihm warnte der Regierungspräsident von Frankfurt a. M. Herr v. Schwerin, geradezu davor, die innere Kolonisation abhängig zu machen von Bevölkerungen, in denen der Großgrundbesitz ausgelagert sei; er teilte dabei mit, daß selbst ein Kreis, in dem nahezu die Hälfte der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Händen des Großgrundbesitzes befindet, der inneren Kolonisation widerstrebte. Da wird es Herr von Wangenheim schon gefallen, daß sich auch noch andere Freude um das Problem der inneren Kolonisation kümmern und nicht alles den "sachverständigen" Großgrundbesitzern überlassen wollen.

### Die Abwicklung der Balkanwirren.

#### Adrianopel bleibt Festung?

Konstantinopel, 5. September. General Samovar hat in einer Unterredung erklärt, Bulgarien werde der Türkei Adrianopel selbst als Festung belassen, wenn es dafür andere Punkte in derselben Gegend erhalte, aber es beauftragt Kirklisfe, das in der türkischen Note vom 19. Juli nicht erwähnt sei.

#### Optimismus in Konstantinopel.

London, 5. September. In den offiziellen türkischen Kreisen ist man hinsichtlich des Ausgangs der Verhandlungen sehr zuversichtlich gestimmt. Es verlautet, daß über die neue Grenze bereit ein Übereinkommen erzielt worden sei, demzufolge sie von Enos ausgehen soll. Im Laufe der Mariza bis zu einem Punkte südlich von Adrianopel, der noch zu bestimmen ist, folgen, dann über die Mariza westlich hinauszugehen, um der Stadt Adrianopel ausreichendes Terrain für Verteidigungsmauern zu sichern. Über die Zukunft von Kilkisfe sind die jetzt noch keiner Verhandlungen geplante worden. Nach neuesten Meldungen verlangt es Bulgarien. (R. Red.) Man glaubt hier, daß auch diese Frage zugunsten der Türkei entschieden werden wird. Die Türkei wird sich hingegen zu wichtigen Grenzschlüssen zwischen dem Norden von Adrianopel und dem Schwarzen Meer befreit erklären. Bulgarien soll der Türkei bereits das uneingeschränkte Recht zugesandten haben, die Grenze und besonders Adrianopel zu besetzen.

#### Rukland Schiedsrichter?

Frankfurt, 5. September. Der Frankl. Ztg. wird aus Petersburg gemeldet: Man glaubt in diesen diplomatischen Kreisen zu wissen, daß die Könige Peter und Nikolaus den rumänischen und den griechischen König erlaubt werden, den Schiedsrichteramt in der Grenzfrage zu übernehmen. Es gilt hierfür sicher, das Preußische Rukland soll ja nicht zu Leibe gerückt werden. Deshalb ihre besondere Vorliebe für Kolonisation auf Niedland und Moortäler. Damit aber allein ist's nicht getan. Denn diese Meliorationen brauchen lange Zeit. Zudem bedürfen die ungefundenen Bevölkerungsgebiete im Osten dringend einer durchgreifenden Aenderung. Nun will sicher kein vernünftiger Mensch, daß der Großgrundbesitz ganz besiegt werden soll; vielmehr sind auch wir der Meinung, daß eine gewisse Mischung der verschiedenen Besitzarten das Richtige ist. Aber wie steht's mit dieser Mischung im Osten aus? In den jenen östlichen Provinzen umfassen die Bevölkerungen von

über 200 Hektar	über 100 Hektar
Ostpreußen . . . . 29 Proz.	38 Proz.
Westpreußen . . . . 23 "	37 "
Brandenburg . . . . 30 "	35 "
Pommern . . . . 47 "	53 "
Polen . . . . 40 "	46 "
Sachsen . . . . 29 "	37 "

Würde in diesen Provinzen der Prozentsatz der Güter von über 200 Morgen auf etwa 15 Proz. der Kreisflächen herabgedrückt, so würden über 3 Millionen Hektar, d. h. über 12 Millionen Morgen Land allein in diesen Provinzen für die Bauernansiedlung stehen. Statt dieses Ziels mit erreichen zu helfen, stemmen sich aber die Freunde des Herrn v. Wangenheim mit aller Macht dagegen. Professor Seizinger hat auf diesen Widerstand wiederholt im Deutschen Landwirtschaftsrat und dem Preußischen Landesökonomiesymposium aufmerksam gemacht. Er zeigte sich hauptsächlich in dem Kampf für die Restgüter. In dem Jahresbericht 1910 der Westpreußischen Landwirtschaftskammer z. B. wurde über die Generalkommissionen festgestellt:

"Erstere hat entschieden legenweise gewirkt, indem sie meist aus Außenländern propter Güter, deren Besitzer nicht die nötige Betriebs-

107. Jahrgang

Anzeigenpreise: für Inserate aus Leipzig und Umgebung bis 1000 Pf. Preisseite 25 Pf. Stellungsseite 100 Pf. Inserate von Geschäften im öffentlichen Teil des Zeitungsteiles 20 Pf. Geschäftsanzeigen mit Platzvorbehalt bis 1000 Pf. Preis Seite nach Zahl. Zeitungsgesellschaft. Gestaltungslage 3 Mit. pro Zeile auf. Postgebühre. Zeitungslage 20 Pf.

Anzeigen-Annonsen-Pauschalpreise, bei förmlichen  
Gesellschaften für Berlin und die Provinz Brandenburg:  
Berlin W. 10, Margarethenstraße 4. Jenarescher 42. Postamt 6771.  
Direction Walter Siegel.

1913.

### Politische Uebersicht

#### Die Deckungsfrage für die Bezugsaufbesserung der Altpensionäre.

Die von der Reichsregierung zugesagte Vorlage über eine Aufbesserung der Altpensionäre muß natürgemäß die Einstellung laufender Deckungsmittel zur Folge haben, die dem Etat einzufügen sind. Wenn auch der neue Reichstag, der jetzt in der Vorbereitung begriffen ist und in nicht fernster Zeit dem Bundesrat zugehen soll, noch nicht feststeht, so hat sich doch schon herausgestellt, daß laufende Deckungsmittel für eine Aufbesserung der Altpensionäre nicht verfügbare sind. Um daher die geplante Aufbesserung der Pensionsverhältnisse vornehmen zu können, liegt der Gedanke nahe, neue Einkünfte des Reiches für diese Zwecke heranzuziehen. So könnte man aus dem geplanten Totalisatorgebot, das eine Besteuerung der Buchmacher vorstellt, die Mittel ziehen, die für diesen Zweck notwendig sind. Eine Schätzung der Ertragsmöglichkeiten für das Reich aus der geplanten Steuer ist durchaus unrichtig, ganz abgesehen davon, daß das Totalisatorgebot erst in der Vorbereitung begriffen ist. Was die Frage der Regelung der Aufbesserung an sich betrifft, so wird aller Voraussicht nach der Grundzahm maßgebend werden, das nur solchen Pensionären eine solche Zuwendung werden kann, für die tatsächlich ein Bedürfnis hierfür vorhanden ist. Im Parlament hat man dies Prinzip gleichfalls als berechtigt anerkannt, das allerdings den Wünschen der Altpensionäre nicht entsprechen wird, da sie eine allgemeine gesetzliche Aufbesserung für nötig erachten. Eine andere Frage betrifft die Einkommensgrenze, bis zu der die Aufbesserungen in Betracht kommen können. Ob die Grenze etwa bei einem Einkommen bis zu 3000 Mark zu ziehen ist oder niedriger, steht noch keineswegs fest, zumal da vor allem auch die Rückwirkung auf die Verhältnisse der Altpensionäre in den Bundesstaaten Berücksichtigung finden muss und ferner zu bedenken ist, daß auch die Kommunalbeamten mit ihren Wünschen hervorzuheben werden. Die Regelung auf dem Verwaltungsweg, wie sie Ende 1912 für die Altpensionäre und Althinterbliebenen in Preußen erfolgte, hat zur Erhöhung der für diese bestimmten Fonds geführt. Dieser Weg ist für die Reichspensionäre ungängbar, weil hier der Bewilligung von Bezug an Altpensionäre durch ausdrückliche Bestimmungen des Beamten- und Offizierspensionsgesetzes sehr enge Grenzen gezogen sind. Bei der erwarteten Neuregelung der Angelegenheit wird also eine Besteuerung dieser Grenzen in Frage stehen, oder aber es wird auf andere Weise vorgezogen werden müssen.

#### Zur Vorgeschichte des Ministeriums Hartung.

Wie man sich erinnert, wirkte seinerzeit die Berufung des Archivs v. Hartling auf den Posten des bayerischen Ministerpräsidenten sehr überraschend. Es hielt bald, daß Prinzregent Luitpold sehr verärgert gewesen sei über eine mangelhafte Einweisung in die politischen Vorgänge; auf die Urkunde sei eigentlich die Entlassung des Großen Podewils zurückzuführen. An diese Dinge, denen natürlich schwer nachzugehen ist, wurde jetzt anlässlich der Ehrungen des Archivs v. Hartling von einigen Blättern von neuem erinnert, was die "Bayer. Staatszeitg." zu einer Erklärung veranlaßt. Sie teilt zunächst den Wortlaut des Allerhöchsten Handschreibens, das Prinzregent Luitpold an den Staatsminister Grafen Podewils am 11. Februar 1911 bei dessen Rücktritt richtete, mit und führt dann fort:

Der warme Ton, in dem die Allerhöchste Kundgebung gehalten ist, befundet die dankbare Gesinnung, mit welcher der verstorbene Prinzregent Luitpold, wie das Handschreiben hervorhebt, die selbstlose Hingabe und rücksichtlose Treue anerkannte, mit der Graf Podewils ihm geboten hat. Im Hinblick hierauf erübrigts sich eine besondere Zurückweisung der Behauptung, nach welcher der verstorbene Prinzregent über eine Täuschung durch seine Ratgeber tief erbittert und verstimmt gewesen sei. Nicht minder irrig ist die Behauptung, der verstorbene Prinzregent Luitpold sei über den Aussall der letzten Reichstagswahlen, sowie über die Gründe, die zur Auflösung des bayerischen Abgeordnetenhauuses und zu den furchtbaren Wahlkämpfen führten, im Unklaren gelassen worden. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß sowohl der damalige Postchirurg im Ministrerrat, Staatsminister Graf Podewils, wie der damalige Staatsminister des Innern, Brett-Preys, dem Regenten wiederhol und eingehend Bericht über die erwähnten Vorgänge erstattet haben."

</



## Nachrichten vom Tage.

*Zu dem*

**Massenmord in Mühlhausen a. d. Enz**

wird uns in Ergänzung unserer gestrigen Drahtmeldungen noch berichtet: Der Täter ist ein vierzehnjähriger Mann. Er wird als ruhiger Charakter geschildert und soll ein glückliches Familienleben geführt haben. Vor seiner Abreise aus Stuttgart schickte er an das dortige "Neue Tageblatt" einen Aufruf an das Volk, in dem er sich als Gottgläubiger bekannt und wirre religiöse Ideen vorträgt. Der Täter trug bei der Tat eine schwarze Maske und einen Schleier vor dem Gesicht. Er hatte einen Lederrucksack um den Leib geschmückt, in dem er drei moderne Selbstladepistolen zu je zehn Schuß hingen. Erst als er die Pistolen abgeschossen hatte und keine Zeit zum Laden mehr fand, konnte er von einem Polizeihilfe überwältigt werden. Der Polizist wurde schon zwei Schüsse erhalten, als es ihm endlich gelang, den Täter mit einem Säbelhieb niederzuwalzen. Mit Harte, Kast und Saus wurde er von den errittenen Bewohnern schwer mishandelt und kampfunfähig gemacht.

Von anderer Seite erfuhren wir noch folgende Einzelheiten der furchtbaren Wohnungsnot:

**Degerloch, 5. September.** Der Lehrer Wagner, der 35 Jahre alt ist, hatte, ehe er nach Mühlhausen fuhr, an der Glastür seiner Wohnung eine Tafel angehängt mit der Mitteilung, daß die ganze Familie einen Ausflug unternommen habe und niemand zu Hause sei. Als die Untersuchungsbehörde heute vormittag anfand, wurde die Glastür der Wagnerischen Wohnung erbrochen. In zwei Zimmern lagen die Leichen der 32 Jahre alten Frau Wagner, der zwei 11- bzw. 8jährigen Töchter Elsa und Klara und der 8- und 7jährigen Söhne Robert und Richard erstochen in ihren Betten. Der Täter war Altkohler, aber bei seinen Schultern durchaus beliebt, obgleich er sich manchmal zu heftigen Jörnenausschlägen hinreißen ließ. Sein Familiensleben war anscheinend glücklich. Seine Haushofgenossen hielten ihn als einen Sonderling, der jede Gesellschaft gemieden habe.

**Mühlhausen, 5. September.** Aus einem Nachbarort hatte Wagner an seine Haushofgenossen eine Karte folgenden Inhalts gerichtet: "Verzeiht mir, ich möchte es tun, obwohl ich weiß, daß es keinen Wert hat!" Es wurden früher noch nie irgendwelche Spuren geltiger Störung bei ihm wahrgenommen. In der letzten Zeit allerdings soll er ein eigenartiges Wesen an den Tag gelegt haben. Dem Kellner der Schule hat er in einem längeren Brief Mitteilung von der bevorstehenden Tat gemacht. Außerdem riet er einen wütigen Brief an das Stuttgarter "Neue Tageblatt", in dem es u. a. heißt: "An mein Gott! Ich glaube an meinen Gott. Ich wünsche mich als Bundesgenosse des Teufels und jedes erbärmlichen Bundes. Ich möchte alles, was ich vor meiner Pistole finde, morden, aber ich weiß, daß das nicht mehr geht. Ich wünsche auch, daß ich nach der Tat gemordet werde. Ich selber gehe seit Jahren stets mit Dolch und Messer ins Bett." — Wagner ist vernehmungsfähig, er verzweigt jedoch vorläufig jede Auskunft. Nach Ansicht zweier Juristen, die ihn untersucht haben, ist er nicht unzurechnungsfähig.

**Mühlhausen a. d. Enz, 5. September.** Der Mörder Wagner wurde bei seiner Übermäßigung am Arm so schwer verletzt, daß ihm dieser im Krankenhaus in Balingen abgenommen werden mußte. — Die Gerichtscommission hat Wagner für gefährlich normal erklärt. Er macht überhaupt nicht den Eindruck eines Geistesgestörten. Bei allen Vernehmungsvorjahren erklärt er, nichts auszugeben. Er wies darauf hin, daß er alles, was mit der Tat im Zusammenhang steht, schriftlich niedergelegt habe. Der Grund der Tat wird in mäßlichen Familienschwächen gesucht. In zwei ingewissen eingetroffenen Briefen hat er bereits die Richter des Kreisgerichts zugegeben.

**Der Mörder nicht lebensgefährlich verletzt.**

**Mühlhausen a. d. Enz, 5. September.** Wagner ist nicht lebensgefährlich verletzt. Die

Kopfwunden bestehen nur in starken Hautabschürungen infolge der Säbelstichwunde des Polizistendiens. Wagner verlangte, aus dem Armenhaus ins Krankenhaus gebracht zu werden. Einer der Schwerverletzten, der einen Schuß durch die Lunge erhalten hat, liegt im Sterben.

**15 Personen getötet.**

**Mühlhausen a. d. Enz, 5. September.** Zwischen den von Wagner verlegten Personen sind zwölf getötet worden, so daß die Zahl der Opfer einschließlich der Frau und der Kinder Wagners fünfzehn beträgt. Nach einem bei ihm vorgefundenen Briefe hat er die Tat von langer Hand vorbereitet. Der Einbruch der Unzuschlagsfähigkeit macht er nicht.

**Aus Thüringen und der Provinz Sachsen.**

Auf einem Kohlenwerk des Geleitzates bei Merseburg wurde dem Arbeiter Reil von hier durch einen losgelösten Aschenpoker, der eine leichte Ebene herabstieg, der linke Unterarmstiel zweimal gebrochen. Er wurde mittels Krankenwagen dem Bergmannstrakt in Halle gebracht. — Der 47 Jahre alte Fleischer Max Berger in Apolda wurde von dem Gehirn einer Wollfirma so ungünstig überfahren, daß er, ohne die Belebung wiedererlangt zu haben, nach etwa zwei Stunden im Krankenhaus verstarb. — Ein 10 Jahre alter Knabe aus Bündorf bei Merseburg, der an einem eisernen Mast in die Höhe kletterte, um seinen Drachen aus den elektrischen Leitungsdrähten zu befreien, erhielt einen elektrischen Schlag, der ihn in Boden warf. Der Junge liegt betrunkenlos im Elternhaus. — Nachdem in Hohenbach bei Ronneburg in den letzten Monaten mehrere Schadenerau ausgebrochen sind, die man auf abschätzige Brandstiftung zurückführt, muß die altenburgische Staatsregierung sich beugen, daß die altenburgische Brandstiftung auf Überprüfung an den König abtreift.

**Erlangen, 5. September.** Der Lehrer Wagner, der 35 Jahre alt ist, hatte, ehe er nach Mühlhausen fuhr, an der Glastür seiner Wohnung eine Tafel angehängt mit der Mitteilung, daß die ganze Familie einen Ausflug unternommen habe und niemand zu Hause sei. Als die Untersuchungsbehörde heute vormittag anfand, wurde die Glastür der Wagnerischen Wohnung erbrochen. In zwei Zimmern lagen die Leichen der 32 Jahre alten Frau Wagner, der zwei 11- bzw. 8jährigen Töchter Elsa und Klara und der 8- und 7jährigen Söhne Robert und Richard erstochen in ihren Betten. Der Täter war Altkohler, aber bei seinen Schultern durchaus beliebt, obgleich er sich manchmal zu heftigen Jörnenausschlägen hinreißen ließ. Sein Familiensleben war anscheinend glücklich. Seine Haushofgenossen hielten ihn als einen Sonderling, der jede Gesellschaft gemieden habe.

**Mühlhausen, 5. September.** Aus einem Nachbarort hatte Wagner an seine Haushofgenossen eine Karte folgenden Inhalts gerichtet: "Verzeiht mir, ich möchte es tun, obwohl ich weiß, daß es keinen Wert hat!" Es wurden früher noch nie irgendwelche Spuren geltiger Störung bei ihm wahrgenommen. In der letzten Zeit allerdings soll er ein eigenartiges Wesen an den Tag gelegt haben. Dem Kellner der Schule hat er in einem längeren Brief Mitteilung von der bevorstehenden Tat gemacht. Außerdem riet er einen wütigen Brief an das Stuttgarter "Neue Tageblatt", in dem es u. a. heißt: "An mein Gott! Ich glaube an meinen Gott. Ich wünsche mich als Bundesgenosse des Teufels und jedes erbärmlichen Bundes. Ich möchte alles, was ich vor meiner Pistole finde, morden, aber ich weiß, daß das nicht mehr geht. Ich wünsche auch, daß ich nach der Tat gemordet werde. Ich selber gehe seit Jahren stets mit Dolch und Messer ins Bett." — Wagner ist vernehmungsfähig, er verzweigt jedoch vorläufig jede Auskunft. Nach Ansicht zweier Juristen, die ihn untersucht haben, ist er nicht unzurechnungsfähig.

**Mühlhausen a. d. Enz, 5. September.** Der Mörder Wagner wurde bei seiner Übermäßigung am Arm so schwer verletzt, daß ihm dieser im Krankenhaus in Balingen abgenommen werden mußte. — Die Gerichtscommission hat Wagner für gefährlich normal erklärt. Er macht überhaupt nicht den Eindruck eines Geistesgestörten. Bei allen Vernehmungsvorjahren erklärt er, nichts auszugeben. Er wies darauf hin, daß er alles, was mit der Tat im Zusammenhang steht, schriftlich niedergelegt habe. Der Grund der Tat wird in mäßlichen Familienschwächen gesucht. In zwei ingewissen eingetroffenen Briefen hat er bereits die Richter des Kreisgerichts zugegeben.

**Der Mörder nicht lebensgefährlich verletzt.**

**Mühlhausen a. d. Enz, 5. September.** Wagner ist nicht lebensgefährlich verletzt. Die

und die rumänische Gruppe sich den offiziellen Scheitern des Ereditutuomites anschließen, um die transsilvanische Gruppe wieder zum Eintritt in die Union zu bewegen. Sobann nahm die Konferenz eine Resolution "Raszkowici's - Österreich und La Haye - waras - Rumänien an, nach welcher die Regierungen aufgefordert werden sollen, auf die Tagesordnung der dreiten Friedenskonferenz die Frage zu legen, wie man am besten einer Verlehung des Völkerrechtes, wie sie im letzten Krieg vorgenommen ist, vorzugehen könne. Die nächste Konferenz wird in Stockholm zusammenziehen. In Stelle der Mitglieder d'Hourouette und Lord Wardale wurden Hoizeau de Lehane-Belgien und von Wien-Oesterreich in das Ereditutuomite gewählt.

**Zurückhaltung von Glückwunschtelegrammen an König Manuel.**

**Paris, 5. September.** Wie die "Agence Havas" aus Porto erfahren, sind zahlreiche an König Manuel aus Anlaß seiner Vermählung gerichtete Glückwunschtelegramme zurückgehalten.

**Erlösung König Manuels Hochzeitsehren.**

**Lissabon, 5. September.** (Private Telegramm.) Die Postbehörden erläutern, daß keineswegs beabsichtigt sei, die für König Manuel bestimmte Sendung, die als Hochzeitsehren für den König ein in Silber getriebenes portugiesisches Schlüsselmodell enthält, zurückzuhalten. Die Sendung werde vielmehr sofort nach Erfüllung gewisser Formalitäten befördert werden. Die Sendung ist von der englischen Gesandtschaft an das Auswärtige Amt in London zur Überreichung an den König abreist.

**Wetterbeobachtungen in Leipzig.**

120 m über NN.

**September** **Fahrt-** **Luft-** **Luft-** **Wind-** **Wind-** **Wetter-**

**Metertag-** **temper-** **temper-** **richtung-** **stärke-** **zustand-**

**stand** **atur-** **atur-** **Frz.** **Wind-** **stärke-** **zustand**

**mm** **°C** **°C** **°C** **m/s** **mm** **—**

**4. Abends** **10 Uhr** **780,2** **+15,5** **91** **8** **2** **Wol.** **trocken**

**5. Abends** **10 Uhr** **784,4** **+15,0** **92** **8** **1** **Wol.** **trocken**

**6. Abends** **10 Uhr** **784,1** **+16,0** **93** **8** **2** **Wol.** **trocken**

**Temperaturmax. am 4. September abends 8 Uhr**

**Höchste Temperatur + 16,6. Mindest. Temperatur + 14,8.**

**Regenmenge in Litern pro Quadratmeter 0,0.**

**Allgemeine Witterung: trocken und trocken Witterung.**

**Witterung in Sachsen am 5. September 1913.**

**Station** **Zeitstufe** **Temperatur** **Wind** **Wetter-**

**n** **Maxima** **Minima** **richtung** **zustand**

**Dresden** **110** **+15,0** **-14,8** **Stille** **—**

**Leipzig** **119** **+15,5** **-14,5** **NW** **2** **Wol.** **trocken**

**Bautzen** **102** **+15,0** **-14,8** **S** **1** **Wol.** **trocken**

**Cottbus** **239** **+15,1** **-13,7** **NO** **1** **Wol.** **trocken**

**Großschönau** **246** **+15,8** **-13,8** **W** **1** **Wol.** **trocken**

**Potsdam** **238** **+15,3** **-13,8** **W** **1** **Wol.** **trocken**

**Freiberg** **208** **+15,5** **-14,1** **W** **1** **Wol.** **trocken**

**Schwerin** **435** **+15,8** **-13,9** **W** **1** **Wol.** **trocken**

**Bad Elster** **500** **+15,2** **-13,7** **W** **2** **Wol.** **trocken**

**Ansbach** **632** **+15,6** **-12,0** **W** **2** **Wol.** **trocken**

**Altenburg** **751** **+15,5** **-10,8** **W** **2** **Wol.** **trocken**

**Leubnitz** **772** **+15,1** **-11,0** **W** **3** **Wol.** **trocken**

**Friedberg** **1213** **—** **—** **—** **—** **Wol.** **trocken**

**Witterungsverlauf in Sachsen vom 4.—5. September.**

Am Morgen des 4. September regnete es im Flachland. Im Gebirge herrschte meiste Aufheiterung. Die Temperatur blieb andauernd normal. Die Winde wehen früh schwach aus N und NO. Der Luftdruck ist seit gestern gefallen.

**Wiederantritt des Prinzen von Wales in London.**

**London, 5. September.** Der Prinz von Wales ist hier wieder eingetroffen.

**Japan und China.**

**London, 5. September.** Reuterbüro meldet aus Tokio: Das japanische Ministerium des Äußern beabsichtigt nicht, wegen der Tötung mehrerer Japaner durch Soldaten der Regierungstruppen in Nanjing sofort einen Schritt zu unternehmen, sondern will erst die ergänzenden Berichte abwarten. „Es steht unter Auftrag der russischen Gesandtschaft, die in der Mobilisationsabteilung der Moskauer Eisenbahn angestellt ist.

**Wiederantritt des Prinzen von Wales in London.**

**London, 5. September.** Der Prinz von Wales ist hier wieder eingetroffen.

**Japan und China.**

**London, 5. September.** Reuterbüro meldet aus Tokio: Das japanische Ministerium des Äußern beabsichtigt nicht, wegen der Tötung mehrerer Japaner durch Soldaten der Regierungstruppen in Nanjing sofort einen Schritt zu unternehmen, sondern will erst die ergänzenden Berichte abwarten. „Es steht unter Auftrag der russischen Gesandtschaft, die in der Mobilisationsabteilung der Moskauer Eisenbahn angestellt ist.

**Wiederantritt des Prinzen von Wales in London.**

**London, 5. September.** Der Prinz von Wales ist hier wieder eingetroffen.

**Japan und China.**

**London, 5. September.** Reuterbüro meldet aus Tokio: Das japanische Ministerium des Äußern beabsichtigt nicht, wegen der Tötung mehrerer Japaner durch Soldaten der Regierungstruppen in Nanjing sofort einen Schritt zu unternehmen, sondern will erst die ergänzenden Berichte abwarten. „Es steht unter Auftrag der russischen Gesandtschaft, die in der Mobilisationsabteilung der Moskauer Eisenbahn angestellt ist.

**Wiederantritt des Prinzen von Wales in London.**

**London, 5. September.** Der Prinz von Wales ist hier wieder eingetroffen.

**Japan und China.**

**London, 5. September.** Reuterbüro meldet aus Tokio: Das japanische Ministerium des Äußern beabsichtigt nicht, wegen der Tötung mehrerer Japaner durch Soldaten der Regierungstruppen in Nanjing sofort einen Schritt zu unternehmen, sondern will erst die ergänzenden Berichte abwarten. „Es steht unter Auftrag der russischen Gesandtschaft, die in der Mobilisationsabteilung der Moskauer Eisenbahn angestellt ist.

**Wiederantritt des Prinzen von Wales in London.**

**London, 5. September.** Der Prinz von Wales ist hier wieder eingetroffen.

**Japan und China.**

**London, 5. September.** Reuterbüro meldet aus Tokio: Das japanische Ministerium des Äußern beabsichtigt nicht, wegen der Tötung mehrerer Japaner durch Soldaten der Regierung

# COGNAC MARTELL

J. & F. Martell  
gegründet 1715

Mild Kamillen-Haar-Wäsche Mild  
**20PF GOLD-BLÜTE 20PF**  
Für jedes Haar! "NESSIB"  
In jeder Parfümerie  
FÜR DAMEN - HERREN - KINDER.  
Engros-Lager: f. ERNST & Co., Parl. engros, Jakobstrasse 3, GEBR. LOHDE, Parl. engros.



Wir erwarten  
Sie jetzt nur  
in unseren  
Neuen  
Geschäfts-  
räumen



**Hain-Straße**  
16- Jim Haus Hotel de Pologne Leipzig 18  
Fernsprecher 13576  
**Conrad Tack & Co.**  
Verkaufsstelle von Conrad Tack & Co. A-G. Dumbf. / Mod.  
Fabrik der Schuhwaren  
Marke Condor  
Bronze-  
Schuhe  
Tanz- und Abendschuhe  
**Mk. 2.95 Sonder-Angebote Mk. 5.90**

**METALL-SCHILDER**  
geätzte & geprägte  
für Maschinen, Apparate, Elektricitätszähler,  
Fahrräder, Automobile, Dampfheizungen etc.  
fabriziert als Spezialität billigst  
**A. MOKER, ROTTWEIL (Wittbg.)**

## Verein der Dienstherrschäften.

Da sich unter Verein mit Ende dieses Jahres aufzulösen muß, fordern wir hiermit unsere Mitglieder in ihrem eigenen Interesse auf — Ihre Dienstherrschäften wegen — sich an der Auftellung der Wählerlisten zu beteiligen.  
Blaue Anmeldeblätter für Dienstherrschäften und gelbe für deren Dienstboten sind bis einschließlich Sonnabend, den 6. September, nachm. 3 Uhr im Sicherungssamt, Lotterstraße, Zimmer Nr. 622, zu entnehmen und ausgefüllt abzugeben.

Wer in die Wählerlisten nicht eingetragen ist, verliert das Recht zu wählen.

**Verein der Dienstherrschäften**  
für Krankheitskosten-Entschädigung der Dienstboten.  
Gen. Dr. Brückner.

Heute Schluss der 273. Versteigerung  
im Städtischen Leihhause.

## Thurner & Co., Leipzig

Nur Engros-Spezialfabrik für Kleinnöbel Nur Engros  
Rauch-, Metall-, Teetische, Teewagen, Postamente etc.

**Ausstellung**  
von Mustern neuester Richtung  
Leipzig, Bitterfelder Strasse 13  
vom Neumarkt aus in 10 Minuten zu erreichen mit Elektro-  
Bahn, rote Wagen Nr. 1, 2 u. 3.

Teilhaber-Gesuche und -Angebote

### Kaufm. Direktor

von bedeutendem Nominal 2.000.000 (Haupthaus Leipzig), so-  
fort oder später mit 200.000,- Einlage gesucht. Kapital  
wird sicher gestellt. Hoher Gehalt und Rentenrechte. Nachleute  
vorhanden. Offeren unter A.-3333 an Büromaschinen-Expedition  
Bick. Gründler, Halle a. S., erbeten.

### Unterricht.

Unterrichtsstätte für Schreiben, Handelsfieber und Sprachen.  
Thomaeing 18/19a. Postamt 13458.

Frau. Vorberat. u. Fortbildung v. Herren u.  
Damen jed. Alters in Tages- u. Abendkursen  
für den kaufmännischen Beruf.

Viertel-, Halbjahr- und Jahreskurs.  
70 Schreibmaschinen.  
Beginn stetig. Auskunft u. Preisliste kaffen.

**Handelskurse**  
für junge Mädchen und Damen.  
Beginn 1. Oktober. — Dauer 8 Monate.  
Maximal. Kosten, Lehrpfl. und Prop. 80  
Unterrichtsstätte

Radow & Schmidt,  
Thomaeing 18/19a / Tel. 13458.

Stauffmann sucht engl. Unterricht  
für Geschäftsfrauen, Off. u. R.A. 80  
postl. Postamt Börse.

**Amtlicher Teil.****Raubanfall.****100 Mark Belohnung.**

In der Seidenstraße ist am gestrigen Tage in der 2. Stunde ein Raubanfall von einem etwa 20-jährigen Burschen verübt worden. Der Täter hat einer Dame, die in Begleitung der Mutter war, die Handtasche gewaltsam entrißt und damit das Weite gesucht. Der Bursche war den Frauen unbemerkt gefolgt. Als diese ihr Haus betreten hatten, überholte er sie, setzte dann zurück und fragte die ihm entgegenkommenden Damen nach einer angeblich im Hause wohnenden Person. Dabei entriß er der jungen Dame das Handtäschchen. Da die Dame das Handtäschchen am Arme hängen hatte, riss der Henkel der Tasche ab. Auf die Hilferufe der Damen nahm ein vorüberfliehender Deutschenbote die Verfolgung des Räubers auf.

Das gestraubte Handtäschchen war ein seingliedriges Lederstück mit geriefeltem Bügel und enthielt ein silbernes Portemonnaie mit einem geringen Geldbetrag.

Der Täter war ungefähr 20 Jahre alt, von

mittelfräsigem Gestalt, hatte dunkles Haar und Anzug und Sportmütze.

Auf die Ergreifung des Täters ist obige Belohnung ausgeschickt worden. Sachdienliche Mitteilungen wolle man unverzüglich der Krim.-Polizei machen. Leipzig, den 5. September 1913. Ps.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

**Anmeldung zum Konfirmandenunterricht in C.-Connewitz.**

Nachdem die Seminarübungsstunde, die 14. Bürger-Schule und die 27. und 31. Bezirksschule ihre diesjährigen Konfirmanden angemeldet haben, werden diejenigen Kinder aus C.-Connewitz, welche Eltern 1914 in der Kirche zu C.-Connewitz konfirmiert werden sollen, und andere die obengenannten 4 Schulen besuchen, aufgefordert, sich zum Konfirmandenunterricht hier anzumelden, womöglich in Begleitung ihrer Eltern und unter Vorlegung des Geburts- und Tauf-scheines, des des beglaubigten Familienbuches.

Die Konfirmation geschieht nach Beisetzen. Die Anmeldung hat zu erfolgen am 15., 16. und 17. September 1913 nachm. von 4-6 Uhr, und zwar für den 1. Bezirk bei Pfarrer Höß im Pfarrzimmer der Kirche (Seitseite), für den 2. Bezirk bei Pastor Kunad in seiner Wohnung, Waisenhausstr. 11, pr.

für den 3. Bezirk bei Pastor Eger in seiner Wohnung, Pegauer Straße 36, L. für den 4. Bezirk für den 5. J. beurlaubten Hilfsgeist. Dreiling in der Kirchenegpedition.

Zum 1. Bezirk gehören: Auerbachstr., Baledomstr., Leo-poldstr., Matthesstr., Mühlholzgasse, Neudorfsgasse, Pegauer Str., Rohmühlerstr., Selmederstr., Simliden-strasse und Teichstr.

Zum 2. Bezirk gehören: Bayerische Str., Bornaische Str. 1-19 u. 24-34, Eichendorffstr., Elisenstr. (südlich der Kaiserin-Augusta-Str.), Frohburger Str. 34-40 u. 43-48, Gysius-Frentag-Str., Kaiserin-Augusta-Str. 1-4, Seite, Kochstr., Schellstr., Südr. 11-127 u. 24-96, Waisenhausstr., Wiedebachstr., Windischfeldstr. und Zwettauer Str. 1-34 u. 2-30.

Zum 3. Bezirk gehören: Biedermannstr. 49-109 u. 113-114, Bornaische Str. 43-95 u. 121-122, Dölliger Str., Eschenstr., Frohburger Str. 64 ff. u. 69 ff., Galow-mühler Str., Hildebrandstr., Clemensstr., Koburger Str., Meusdorfer Str., Prinz-Eugen-Str., Probstheidestr., Str., Zwettauer Str. 32 ff. u. 25 ff. und Gartenstadt Marienbrunn.

Zum 4. Bezirk gehören: Biedermannstr. 1-47 u. 2-16, Bornaische Str. 21-41 u. 36-40, Hammerstr., Pfeifferstr. und Städtestr.

Ev. luth. Pfarramt Leipzig-C.-Connewitz, den 5. September 1913.

J. B. Pastor Kunad.

**Öffentliche Versteigerung**

Sonnabend den 8. September 1913 nachmittags 1<sup>1</sup>/2 Uhr im Börsenlauf zu Leipzig Tröndlinring 2 meistbietend für Rechnung dessen den es angeht

48<sup>1</sup>; Zentner Weizen

sofortige Abnahme gegen Kasse; frei Wagon oder drei Fuhrwerk Leipzig-Eutritz-Güterbahnhof; Plakette werde ich vorlegen. Während der Versteigerung ist der Eutritt zur Börse frei. Leipzig, 5. September 1913.

Felix C. Sternberg, Wassenendorfer Str. 65, hier öffentlich angestellter vereidigter Handelsmäller

**Julius Blüthner,  
Flügel und Pianinos.**

ausgeführt an der diesjährigen Ausstellung in Brüssel 1910 mit dem „Grand Prix“

Einem Teile unserer heutigen Auslage liegt ein Prospekt des Kaufhauses Gebr. Held, v. Lindenau, Ecke Merleburger und Denningerstraße, bei.

**Familien-Nachrichten.**

**Privatmann Cäsar Pighetti**  
und Frau Therese geb. Luther

**Dampfsiegelerbesitzer**  
**Oswald Knoth**

und Frau Minna geb. Otto  
geben die Verlobung ihrer Kinder  
hiermit bekannt.

Leipzig, Katharinenstr. 4, Zwenkau.  
6. September 1913.

Ihre Verlobung beeihren  
sich anzuseigen

**Charlotte Pighetti**

**Bruno Knoth**

**Baumeister**

Luitenant d. Res. d. Kgl. Sächs. Komp.  
d. Kgl. Preuss. Eisenbahn-Rgts. Nr. 2.

Leipzig, 6. September 1913.

Die Verlobung unserer Tochter Elisabeth  
mit Herrn Leutnant Werner Findeisen  
beeihren wir uns ergebenst anzuseigen

**Dr. Conrad Schönfeld und Frau Calla**  
Bürgermeister a. D.

**Direktor der Deutschen Bank**  
Titiale Leipzig.

Leipzig, August 1913.  
Kickerlingsberg 8.

Meine Verlobung mit Fräulein Elisabeth  
Schönfeld beeihren ich mich ergebenst  
anzuseigen

**Werner Findeisen**  
Leutnant im 8. Infanterie-Regiment  
„Prinz Johann Georg“ Nr. 107  
und zur Kgl. Preuss. 1. Eisenbahn-Brigade.

Berlin-Schöneberg, August 1913.  
Gesselerstrasse 17.

Gestern nachmittag 1/2 Uhr verschick nach langem,  
schwerem Leiden unsere liebe Mutter

Frau verw. Oberlehrer

**Anna Zumach**  
geb. Schwartz

im Alter von 47 Jahren.

**Die trauernden Kinder:**  
Ernst Zumach  
Frieda Zumach.

Leipzig, 5. September 1913.  
Moltkestrasse 20, L.

Die Beerdigung findet Montag in Elberfeld statt.

**Fleischer-Innung zu Leipzig.**

Unseren verschrlichen Innungsmitschülern hierdurch  
zur gesiehenden Mitteilung, dass am gestrigen Tage  
plötzlich und unerwartet

**Herr Fleischermeister**  
**Günther Schollmeyer**

im 65. Lebensjahr nach kurzer Krankheit in ein besseres  
Jenseits abgerufen wurde.

Wir betrachten in dem Verstorbenen einen treuen und  
langjährigen Mitglied unserer Innung, dem wir allezeit  
ein dauerndes Andenken bewahren werden.

**Sanft sei ihm die Ruhe!**

Leipzig, den 5. September 1913.

**Der Vorstand**

der Fleischer-Innung zu Leipzig.

I. A.: Hugo Vogel, Obermeister.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. Sept., nachm.  
4 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes statt.  
Das Ehrengesetz sammelt pünktlich 1/4 Uhr im Restau-  
rant „Alte Nr. Eins“ am Johannisfriedhof.

**Königl. Sächs. Militärverein „107er“ Leipzig.**

Am 4. September d. J. verschied nach langem Leiden  
unser Mitglied, der Straßenbahnschaffner

**Herr Karl Gustav Stollberg.**

Der Verstorbene, dessen frühen Heimgang wir aufrichtig  
betrachten, erfreute sich allgemeiner Feindseligkeit in unserm  
Vereine. Wir werden seiner allezeit ehrend gedenken.

Leipzig, 6. September 1913.

**Der Vorstand.**

Fahne und Ehrenzeile stellen zur Beerdigung Sonntag,  
den 7. d. M. 12 Uhr Kanone des Söderhäuser Friedhofs.

**M. Ritter, Beerdigungsanstalt,**

Matthäikirchhof 32. Tel. 708 u. 4994.

Filiale: L.-Gohlis, Lindenthaler Strasse 39. Tel. 14257.

Süd-Filiale: Südstrasse 2 e. Telefon 6482.

Von der Reise zurück

**Zahnarzt Held.**

Ph. 730 Uhr. L. A. u. U. L. m. Brm.

Für die wohlwollenden Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren  
Entschlafenen

**Dr. phil. Viktor Schumann**

Ehrendoktor der Universität Halle und ordentliches Mitglied  
der Kgl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften  
wagen den herzlichsten Dank

Leipzig, Dresden, Freiberg,  
Sarannah Ga., Frankenberg,  
am 5. September 1913.

Elise Schumann geb. Börner,  
Liddy Gebhardt geb. Schumann,  
Prof. Dr. M. Gebhardt und Frau,  
Prof. Johannes Gebhardt und Frau,  
Landgerichtsrat Walther Gebhardt und Frau,  
Gottlieb Gebhardt und Frau,  
Dr. Reinhold Schumann.

Schloss

**Beerdigungs-Anstalt**  
„Ruhe sanft“

Teleph. 534

Gustav Hunger

Kontor: Rudolphstr. 8,

Ecke Moritzstr. 333

Grosses Sargmaeazeln

**Triumf Sano**

auto-fahrtfrei

sehr erfrischend.

Eier — Käse — Butter

Großes Preise Doro

Dillers Milchwaren, Weiber-

straße 28. Täglich frischer Quark.

Schloss

aus

<div data-bbox="556 1154 566 1164" data-label="

## Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 5. September.

### Das Ergebnis des Kornblumentages.

Wie teilten bereits in unserer gestrigen Abendausgabe das Ergebnis des Kornblumentages mit. Es kostet sich nicht ganz mit den Erwartungen, zu denen man trotz aller Blumentagsmüdigkeit noch rechnete. Das ist wahr. Aus bestimmten Gründen sollte die Veranstaltung des Kornblumentages nur auf die „Iba“ beschränkt werden, und es ist in letzter Stunde noch beschlossen worden, dass Sammelbüchle aus auf Alt-Leipzig auszudehnen. Ungefähr 1200 Helferinnen haben mit 670 Sammelbüchlein unter der Führung von ca. 20 Aussichtsdamen die gewaltige Arbeit bewältigt. Unverdrossen und mit fröhlichem Eifer haben die Damen ihre Samaritarbeit getan, und der Inhalt der Sammelbüchlein schwankt zwischen 30 und 140 A. Der Inhalt einer Sammelbüchlein wurde mit besonderem Jubel begrüßt; er zeigte 150 A in Gold, die die Firma T. & A. gefertigt hatte. Da die Königl. Sächs. Militärvereine des Bezirks Leipzig die Spesen, die bei der Veranstaltung des Kornblumentages entstanden, aus ihren Vereinsklassen fast gänzlich bedeckt werden, wird das Ergebnis des Kornblumentages Leipzig in der Höhe von ca. 41000 A unverkennbar dem Hauptfonds zugeschrieben werden.

Da hier und da Stimmen laut werden, dass nicht überall Kornblumen zum Kauf angeboten werden sollen, soll die Sammlung noch nicht abgeschlossen werden, um den Übergangenen Gelegenheit zu bieten, ihre Spenden noch an die Geschäftsstelle, Töpferstraße 2, abzuführen. Auf Grund der Anzahl der noch eingehenden Beiträge wird dann die Anmott auf die Belohnungen leicht gegeben werden können. Hochfreudlich ist es, dass zahlreiche Leipziger Bürger und Firmen nicht erst gewartet haben, bis sie von einer Kornblumenterverkaufstheke gestellt würden, sondern sofort eine recht hohe Geldbeträge und namhafte Geschenke für die Gedenklotterie gestiftet haben. Jedenfalls dankt der Ausschuss für den Leipziger Kornblumentag jedem von Ihnen, der sein Scherlein, gleichviel in welcher Höhe und auf welche Weise, zur Ehre der Veteranen beigebracht hat. Über das Gesamtergebnis der Kornblumentage im Königreich Sachsen wird ein „Goldenes Buch“ herausgegeben werden. An welcher Stelle unter den südlichen Städten unter Leipzig stehen wird, läuft sich zurzeit noch nicht übersehen.

Die Verteilung des Kornblumentages ergebnisses wird vielleich noch gesucht. So sind bei dem Vorsitzenden des Arbeitsausschusses schon zahlreiche Besuche von Veteranen eingegangen. Zeit und Stelle zur Einreichung der Gesuche werden aber erst später bekanntgegeben.

\* **Militärisches.** Der Kommandierende General des XIX. Armeekorps, A. Kirchbach beginnt hier am Montag, den 8. September, 7.01 Uhr nachmittags, nach dem Truppenübungssatz Zeithain, um am Dienstag, den 9. September, der 7 Uhr vormittags beginnenden Brigadefeststellung des 47. Infanterie-Brigade (Inf.-Regt. Nr. 139 und 179) beizuwollen. Hierauf reist der Kommandierende General 3.886 Uhr nachmittags ab Riesa weiter nach Reichenbach (Vogtl.), um am Mittwoch, den 10. September, an den 7 Uhr vormittags ihrem Anfang nehmenden Brigadefeststellungen der 88. Infanterie-Brigade (Inf.-Regt. Nr. 104 und 181) und der 40. Feldartillerie-Brigade (Feldart.-Regt. Nr. 32 und 68) teilzunehmen. Die Rückreise nach Leipzig erfolgt am 10. September 1.44 Uhr nachmittags ab Reichenbach (ob. Bahnhof). In Begleitung des Kommandierenden Generals befinden sich am 8. und 9. September Oberst und Chef des Generalstabes Horstmüller und Major und Adjutant des Generalkommandos v. Eichwiese, und am 10. September Oberst Horstmüller und Major im Generalstab.

\* Aus der nichtöffentlichen Sitzung des Bezirkstags. In der letzten nichtöffentlichen Sitzung des Bezirkstags wurden der Gemeinde Gundorf 300 A. als Beihilfe zur Vergünstigung und Amortisation des zur Pflichtierung des Hänichenweges aufgenommenen Darlehns und der gleiche Betrag der Gemeinde Hänichen als Beihilfe zu den Kosten der Herstellung eines Teils des Grenzroder Weges bewilligt. Genehmigt wurden die Aufnahme eines Darlehns von Seiten des Gemeindevorstandes des Elektrizitätswerk Leipzigs.

Und sowohl der ortsgeschichtliche Bevölkerung über die Herstellung des Gehäls des Gemeindevorstandes in Höhlig-Eichenberg. Weiter wurden genehmigt nachstehende Schenkungen: Kind in Wahren, Brannweinlehrhandel; Niemann in Lindenbach, Schanzwirtschaft einschl. Niemann; Köhler in Paunsdorf, dgl. im Grundstück „Zur Dorfschänke“; Polster in Holzdauen, dgl.; Rothe in Höhlig-Eichenberg, dgl.; Wittig in Aschendorf, Brannweinlehrhandel; Möller in Höhlig-Eichenberg, Verlauf von Elster und Brannwein in geschlossenen Flaschen; Fröhlich in Biedenthal, Abhaltung von Tanzvergnügen für Vereine und geschlossene Gesellschaften; Breitenbach in Leipzig. Ausnahmslos alkoholstreit Getränke an die Bediener des Bier- und Lustbades in Mölkau (bedingungsweise); Trübendorf in Großdöbra, Ausdehnung der Schankkonzession auf den Saalraum (bedingungsweise); Klaus in Gaußthal, Ausdehnung der Schankkonzession und Tanzlaubnis auf einem Saalraum (in Aussicht gestellt); Hofmann in Mölkau, Betrieb einer Speisenwirtschaft mit Bier- und Brannweinhandel im Aussicht gestellt, jedoch ohne Brannweinhandel). Zu den Gesuchen von Apfels in Modau und Kappert in Weiditzsch wegen Auskosten von alkoholstreit Getränken an Flugtagen auf dem Modauer Flugplatz soll die Genehmigung von Fall zu Fall erteilt werden. Abgelehnt wurden die Gesuche von Geißler in Lohstädt, Bier- und Brannweinwirtschaft sowie Tanzvergnügungen im „Neuen Gatho“ in Schönau; verehel. Wendt in Großschoenau-Windorf, Fleischwarenhandel; Rödl in Wahren, Handel und Auskosten von Brannwein; Mitteldeutsche Maschinenbau-Gesellschaft in Modau, Kaninchenhandel im Fabrikgrundstück; Schwarz in Paunsdorf, Bier- und Brannweinhandel; Weile in Leipzig, Bier- und Brannweinhandel in Paunsdorf; Krätsch in Leipzig, dgl. in Wahren.

\* Einschränkung des Rödlicher Sandgrubenbetriebes. Die Stadtgemeinde betreibt noch zwei Sandgruben, von denen die eine in L. Klein-Rödlicher, die andere in L. Thonberg gelegen ist. Der Erlös für verkaufte Sandmaterial betrug bei der Klein-Rödlicher Grube 22.434,80 A. und bei der Thonberger Grube 26.728,45 A., das sind zu-

sammen 49.163,25 A. Hierzu entfielen 26.159,15 A. auf eigenen Verbrauch der Stadt und 13.004,10 A. auf Abgabe an Privatleute. Die Betriebsausgaben beliefen sich für beide Sandgruben auf 46.799,14 A. Es verblieb somit ein Reinertrag von 2.384,11 A. Wer das Betrieb der auf Thonberger Flur gelegenen Grube anstrengt, so soll er eingeschränkt werden, um auf möglichst lange Zeit Sand zur Verfügung zu haben. Der Sand soll hauptsächlich nur zur Unterhaltung von Maschinenstraßen und Kiesfußwegen verwendet und an Private in geringem Umfang abgegeben werden.

\* **Völkerkundeschmiede.** Der Besuch des deutschen Kultusministers der Befreiungswelt war während der Feierzeit der legenden Monate sehr erheblich. Es stellt sich die Zahl der Besucher, die das Denkmal auch im Innern (Kapelle und Ruhmeshalle) besichtigten, im Juli auf 125.730 (Turnfest), im August auf 91.895 und in der Zeit vom 1. Januar d. J. bis zum 31. August auf insgesamt 365.904 Personen. Auskünfte sind in den letzten Tagen gegen 2000 erfolgt. Damit hat sich die Zahl der bisher angemeldeten Teilnehmer von 10.000 auf 12.000 erhöht. Die Stätte des Festplatzes bietet für 20.000 Teilnehmer reichlich Platz. Tribünensitze sind 2800 vorhanden, von denen 1500 bereits vergeben sind. Anmeldungen nehmen den Deutsche Patriotenbund, Leipzig, Blücherstraße 11, und alle Geschäftsstellen von Haasestein & Vogler, A.G., entgegen.

\* **Der Sächsische Staatsbeamtenbund (St. Dresden) veranstaltet Sonntag, den 7. September, im Saale des Deutschen Buchhändlerhauses zu Leipzig eine Wanderversammlung. Der Bundesvorsitzende Herr Bauherrleiter Tönner-Dresden hält den diesjährigen Vortrag über die Frage: „Soll sich die sächsische Staatsbeamtenchaft einer Fortschreitenden oder einer rückläufigen Beamtenpolitik zuwenden?“ Zu dieser Versammlung, welche Punkt 11 Uhr vormittags beginnt, haben alle sächsischen Staatsbeamten Zutritt. Hierauf folgt eine nichtöffentliche Sitzung, zu welcher nur Bundesmitglieder zugelassen werden. Nach einem gemeinsamen Mittagessen besichtigen die auswärtigen Teilnehmer unter Führung der diesjährigen Mitglieder die Baufach-Ausstellung und versammeln sich abends im Hauptrestaurant derselben.**

\* **Heute Kinderdag in der Ausstellung.** Wie schon darauf hingewiesen, findet heute in der Internationalen Baufachausstellung der dritte Kinderdag mit einem Kampfseitzen statt. Auch heute wieder haben mit Genehmigung ihrer Feldmeister die Pfadfinder den Ordnungsdienst übernommen. Sie versammeln sich bereits pünktlich 3/4 Uhr am Eingang A an der Straße des 18. Oktober und werden um diese Zeit geladen in die Ausstellung geführt. Späterkommenden kann kein freier Eintritt mehr gewährt werden. Der Eintrittspreis beträgt an diesem Tage für Erwachsene nur 60 Pf. und für Kinder 40 Pf., so dass es allen sozialen Schichten möglich ist, sich an diesem Kinderfestzage zu beteiligen. Es wird darum gebeten, dass die Kinder sofort nach dem Betreten der Ausstellung auf dem Platz zwischen der Alten Stadt und dem Hauptrestaurant ihre Laternen und eine gebrauchte Untertasse über den Verkaufsmann entnehmen, damit der Zeitzug sich pünktlich 7/2 Uhr in Bewegung setzen kann.

\* **Erziehung und Bildung der Jugendlichen.** Das Hauptthema des 4. Internationalen Kongresses für Volkserziehung und Volksbildung in Leipzig, September 1914, der aus Anlass der Internationalen Buchgewerbe-Ausstellung dort abgehalten wird. Das Verhältnis zum Buch und Kino dürfte sich von selbst in den Vorbergen drängen. Eine große Buchausstellung, entworfen vom Verwalter der städtischen Büchereien in Leipzig, W. Hofmann, und internationale kinematographische Vorführungen, geleitet von Professor Brunner-Berlin und W. Schubert-Leipzig, werden die theoretischen Ausführungen anschaulich unterstützen. Die führende der Volksbildung aus allen Kulturstäaten werden in nächster Zeit aufgerufen, sich über die Erziehung und Bildung der Jugend zu äußern. Der Vorstand besteht aus Männern und Frauen sämtlicher Berufskräfte aus ganz Deutschland; Vorsitzende sind der bekannte wissenschaftliche Dozent des Leipziger Instituts für experimentelle Pädagogik Dr. Max Gräber, der Generalsekretär der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung Z. T. w., und der Leiter des Fürsorgevereins im Bezirk Leipzig, Oberregierungsrat Dr. Dietrich. Zum Generalsekretär des Kongresses wurde der Lehrer Paul Schäfer gewählt.

\* **Allgemeiner Turnverein (Neue Turnhalle, Repsstraße).** Die Mitglieder dieses Vereins werden hinauf auf die in vorliegender Nummer enthaltene Anzeige des Turnrats und der Turnvereinshälfte aufmerksam gemacht.

\* **Konzert im Albert-Park.** Rückblick Sonntag wird das Konzert im Musikpavillon des König-Albert-Parks durch den Leipziger Tonküpfleiter Günther Coblenz, Leitung Herr Kapellmeister Günther Coblenz, nach folgendem Programm ausgeführt werden: 1. Teil: 1. Ouvertüre zum Trauerspiel „Egmont“ von Beethoven, 2. Fantasie aus der Oper „Traviata“ von Verdi, 3. Andante aus der D-Moll-Sinfonie (unvollendet) von Schubert, 4. Ballalgélieder von Werner-Helmund, 5. „Steermannslied“ aus der Oper „Der Fliegende Holländer“ von Wagner, 2. Teil: 6. Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell“ von Rossini, 7. „Serenade“ von Mostowski, 8. „Montbijou“ Wagners aus der Operette „Der Rosefließ“ von Holländer, 9. „Die Völkerkämpfer“ bei Leipzig 1813“ von Eilenberg.

\* **Nachlässe vom 12. Deutschen Turnfest.** Das so großartig verlaufene 12. Deutsche Turnfest ist noch in aller Erinnerung. Viele Gegner des Turnens sind durch dasselbe zu einer anderen Ansicht belehrt worden. Ganz besondere Anerkennung aber hat sich das Damentreurnur verbreitet, und manche dem Turnen blinder ferngebliebene Dame wird sich zum Eintritt in eine der bestehenden Damentreurnebenlungen entschlossen haben. Der schönste Erfolg dürfte aber im Turnverein zu L. Neustadt (Turnhalle Allee 13) zu verzeichnen sein. Sofort nach dem Turnfest sind eine Anzahl Damen von Vereinsangehörigen an die Vereinsleitung mit dem Eruchen herangetreten, ihnen doch durch Gründung einer Damentreurnebenlung Gelegenheit zum Turnen zu verschaffen. Der Verein, der schon wiederholte die Bildung einer Damentreurnebenlung erfolgreich ver sucht hatte, hat die von den Damen selbst angebrachte Anregung mit Freuden begrüßt und kurz entschlossen mit dem Damentreurnen begonnen. Der Besuch ist bisher auch ein recht lobhafter gewesen. Die Leitung ist dem lädtlichen Turnleiter Herrn Reinhold Wehner von der 9. Bürgerhalle übertragen worden. Die Turnstunden sind auf Montag und Mittwoch, abends von 18.30-19.30 Uhr festgelegt. Weitere Damen werden jederzeit gern aufgenommen.

\* **Einbrünnung des Rödlicher Sandgrubenbetriebes.** Die Stadtgemeinde betreibt noch zwei Sandgruben, von denen die eine in L. Klein-Rödlicher, die andere in L. Thonberg gelegen ist. Der Erlös für verkaufte Sandmaterial betrug bei der Klein-Rödlicher Grube 22.434,80 A. und bei der Thonberger Grube 26.728,45 A., das sind zu-

ammen 49.163,25 A. Hierzu entfielen 26.159,15 A. auf eigenen Verbrauch der Stadt und 13.004,10 A. auf Abgabe an Privatleute. Die Betriebsausgaben beliefen sich für beide Sandgruben auf 46.799,14 A. Es verblieb somit ein Reinertrag von 2.384,11 A. Wer das Betrieb der auf Thonberger Flur gelegenen Grube anstrengt, so soll er eingeschränkt werden, um auf möglichst lange Zeit Sand zur Verfügung zu haben. Der Sand soll hauptsächlich nur zur Unterhaltung von Maschinenstraßen und Kiesfußwegen verwendet und an Private in geringem Umfang abgegeben werden.

P. Wer sind die beiden Knaben? Um vergangenen Mittwoch brach in einem Stallgebäude der Sommerfelder Straße in L. Süderort ein Feuer aus, bei dem eine größere Menge Stroh und Heu verbrannt ist. Zwei unbekannte, etwa 10 Jahre alte Schulknaben, die sich in dem Hofraum befanden, lagen jetzt auf das Feuer aufmerksam gemacht. Die beiden Namen nicht feststellen waren, wollen sie sich umgehend auf der Polizeiwache zu L. Thonberg melden.

\* **Böhlitz-Eichenberg, 3. September.** Der Böhlitz-Eichberg-Verein feierte gemeinsam mit dem Militärvorstand am Abend des 2. September in der „Großen Eiche“ den Gedächtnisstag der Schlacht bei Sedan. Herr Fabrikbesitzer Walter Schlobach begrüßte die Ehrenspieler. Die Festrede hielt Herr Pastor Vogel, der in passender Weise auf die Bedeutung des Tages hinwies. Ein hölzernes Denkmal für die Gefallenen wurde mit besonderem Jubel begrüßt; er zeigt 150 A in Gold, die die Firma T. & A. gefertigt hatte. Da die Königl. Sächs. Militärvereine des Bezirks Leipzig die Spesen, die bei der Veranstaltung des Kornblumentages entstanden, aus ihren Vereinsklassen fast gänzlich bedeckt werden, wird das Ergebnis des Kornblumentages Leipzig in der Höhe von ca. 41000 A unverkennbar dem Hauptfonds zugeschrieben.

\* **Wölkisch-Eichenberg, 3. September.** Der Böhlitz-Eichberg-Verein feierte gemeinsam mit dem Militärvorstand am Abend des 2. September in der „Großen Eiche“ den Gedächtnisstag der Schlacht bei Sedan. Herr Fabrikbesitzer Walter Schlobach begrüßte die Ehrenspieler. Die Festrede hielt Herr Pastor Vogel, der in passender Weise auf die Bedeutung des Tages hinwies. Ein hölzernes Denkmal für die Gefallenen wurde mit besonderem Jubel begrüßt; es zeigt 150 A in Gold, die die Firma T. & A. gefertigt hatte. Da die Königl. Sächs. Militärvereine des Bezirks Leipzig die Spesen, die bei der Veranstaltung des Kornblumentages entstanden, aus ihren Vereinsklassen fast gänzlich bedeckt werden, wird das Ergebnis des Kornblumentages Leipzig in der Höhe von ca. 41000 A unverkennbar dem Hauptfonds zugeschrieben.

\* **Sundorf, 4. September.** In Gegenwart des Bezirksvertreters Horst Wolf-Lipzig fand eine Uebung mit der Bedienungsmaatschaft der bietigen Feuerwache statt, bei welcher Gelegenheit die Hydranten der Ortsmauerleitung zur Wasserabgabe an die Spritzenhöhe ausprobiert wurden. Die Prüfung hatte ein zufriedenstellendes Ergebnis. Da die Benutzung der Hydranten bei etwaiger Feuergefahr eine notwendige Verteilung und Anwendung der Bedienungsmaatschaft erfordert, diente die Bildung einer freiwilligen Feuerwehr für den bietigen Ort zur Ausführung kommen. Somit wäre der Termin geboten, den vor über 20 Jahren vom ehemaligen Gemeindeschulthei Th. Schubert gestaltete Feuerwehrfonds seinen Bestimmungen gemäß zu verwenden. — Am 31. v. M. wurde im Böhlitzwald ein Fahrzeug, an dem der Rummel und Marie fehlten, gefunden. Besondere Kennzeichen: Freilauf, schwarzes Rahmenfahrgestell, ziemlich neue Karbidlaternen, neue rote Zulassungsplakette. Verlustzettel wollen sich auf die Gemeindeamtie derselben oder bei der Feuerwehr melden.

\* **Wölkisch-Eichenberg, 3. September.** Der Böhlitz-Eichberg-Verein feierte gemeinsam mit dem Militärvorstand am Abend des 2. September in der „Großen Eiche“ den Gedächtnisstag der Schlacht bei Sedan. Herr Fabrikbesitzer Walter Schlobach begrüßte die Ehrenspieler. Die Festrede hielt Herr Pastor Vogel, der in passender Weise auf die Bedeutung des Tages hinwies. Ein hölzernes Denkmal für die Gefallenen wurde mit besonderem Jubel begrüßt; es zeigt 150 A in Gold, die die Firma T. & A. gefertigt hatte. Da die Königl. Sächs. Militärvereine des Bezirks Leipzig die Spesen, die bei der Veranstaltung des Kornblumentages entstanden, aus ihren Vereinsklassen fast gänzlich bedeckt werden, wird das Ergebnis des Kornblumentages Leipzig in der Höhe von ca. 41000 A unverkennbar dem Hauptfonds zugeschrieben.

\* **Wölkisch-Eichenberg, 3. September.** Der Böhlitz-Eichberg-Verein feierte gemeinsam mit dem Militärvorstand am Abend des 2. September in der „Großen Eiche“ den Gedächtnisstag der Schlacht bei Sedan. Herr Fabrikbesitzer Walter Schlobach begrüßte die Ehrenspieler. Die Festrede hielt Herr Pastor Vogel, der in passender Weise auf die Bedeutung des Tages hinwies. Ein hölzernes Denkmal für die Gefallenen wurde mit besonderem Jubel begrüßt; es zeigt 150 A in Gold, die die Firma T. & A. gefertigt hatte. Da die Königl. Sächs. Militärvereine des Bezirks Leipzig die Spesen, die bei der Veranstaltung des Kornblumentages entstanden, aus ihren Vereinsklassen fast gänzlich bedeckt werden, wird das Ergebnis des Kornblumentages Leipzig in der Höhe von ca. 41000 A unverkennbar dem Hauptfonds zugeschrieben.

\* **Wölkisch-Eichenberg, 3. September.** Der Böhlitz-Eichberg-Verein feierte gemeinsam mit dem Militärvorstand am Abend des 2. September in der „Großen Eiche“ den Gedächtnisstag der Schlacht bei Sedan. Herr Fabrikbesitzer Walter Schlobach begrüßte die Ehrenspieler. Die Festrede hielt Herr Pastor Vogel, der in passender Weise auf die Bedeutung des Tages hinwies. Ein hölzernes Denkmal für die Gefallenen wurde mit besonderem Jubel begrüßt; es zeigt 150 A in Gold, die die Firma T. & A. gefertigt hatte. Da die Königl. Sächs. Militärvereine des Bezirks Leipzig die Spesen, die bei der Veranstaltung des Kornblumentages entstanden, aus ihren Vereinsklassen fast gänzlich bedeckt werden, wird das Ergebnis des Kornblumentages Leipzig in der Höhe von ca. 41000 A unverkennbar dem Hauptfonds zugeschrieben.

\* **Wölkisch-Eichenberg, 3. September.** Der Böhlitz-Eichberg-Verein feierte gemeinsam mit dem Militärvorstand am Abend des 2. September in der „Großen Eiche“ den Gedächtnisstag der Schlacht bei Sedan. Herr Fabrikbesitzer Walter Schlobach begrüßte die Ehrenspieler. Die Festrede hielt Herr Pastor Vogel, der in passender Weise auf die Bedeutung des Tages hinwies. Ein hölzernes Denkmal für die Gefallenen wurde mit besonderem Jubel begrüßt; es zeigt 150 A in Gold, die die Firma T. & A. gefertigt hatte. Da die Königl. Sächs. Militärvereine des Bezirks Leipzig die Spesen, die bei der Veranstaltung des Kornblumentages entstanden, aus ihren Vereinsklassen fast gänzlich bedeckt werden, wird das Ergebnis des Kornblumentages Leipzig in der Höhe von ca. 41000 A unverkennbar dem Hauptfonds zugeschrieben.

\* **Wölkisch-Eichenberg, 3. September.** Der Böhlitz-Eichberg-Verein feierte gemeinsam mit dem Militärvorstand am Abend des 2. September in der „Großen Eiche“ den Gedächtnisstag der Schlacht bei Sedan. Herr Fabrikbesitzer Walter Schlobach begrüßte die Ehrenspieler. Die Festrede hielt Herr Pastor Vogel, der in passender Weise auf die Bedeutung des Tages hinwies. Ein hölzernes Denkmal für die Gefallenen wurde mit besonderem Jubel begrüßt; es zeigt 150 A in Gold, die die Firma T. & A. gefertigt hatte. Da die Königl. Sächs. Militärvereine des Bezirks Leipzig die Spesen, die bei der Veranstaltung des Kornblumentages entstanden, aus ihren Vereinsklassen fast gänzlich bedeckt werden, wird das Ergebnis des Kornblumentages Leipzig in der Höhe von ca. 41000 A unverkennbar dem Hauptfonds zugeschrieben.

\* **Wölkisch-Eichenberg, 3. September.** Der Böhlitz-Eichberg-Verein feierte gemeinsam mit dem Militärvorstand am Abend des 2. September in der „Großen Eiche“ den Gedächtnisstag der Schlacht bei Sedan. Herr Fabrikbesitzer Walter Schlobach begrüßte die Ehrenspieler. Die Festrede hielt Herr Pastor Vogel, der in passender Weise auf die Bedeutung des Tages hinwies. Ein hölzernes Denkmal für die Gefallenen wurde mit besonderem Jubel begrüßt; es zeigt 150 A in Gold, die die Firma T. & A. gefertigt hatte. Da die Königl. Sächs. Militärvereine des Bezirks Leipzig die Spesen, die bei der Veranstaltung des Kornblumentages entstanden, aus ihren Vereinsklassen fast gänzlich bedeckt werden, wird das Ergebnis des Kornblument

## Der Ehrengesetz der Schriftstellerinnen.

Von Marcel Proust.

Selma Lagerlöf ist ein Schulbeispiel des herostwiedigen weiblichen Autors. Ich will hier von ihrem wundervollen, arbeitschweren Leben ganz absehen; ich habe nur ihre Werke im Auge und die Art ihrer Entstehung. Diese Werke und die Inspiration der Lagerlöf sind das wirkliche Argument, welches eine Frau gegen den antifeministischen Stolz der Männer ins Feld führen kann. Ein zweitwertiges Argument freilich; denn es richtet sich nicht minder gegen die Frauen, vornehmlich gegen jene, die sie gegen Schriftsteller verjüngen.

Wenn sich die Frau in eine ernsthafte Konkurrenz mit dem Manne einfühlen will, dann antwortet ihr dieser von der ganzen Höhe seines Stolzes herauf: Wo soll das? Gezeigt auch, was ich bestreite, dein Gehirn wäre dem meinen ebenbürtig, weiches Jägeresse hätten Menschheit und Zivilisation daran, daß du dich bemüht, mich zu kopieren? oder im besten Fall verschlaf, mich zu entziehen? Die Anregung ist von jener nur vom Manne ausgegangen! Gibt es irgend etwas, was dir besser gelingt als mir? Bis heute sind du mir diesen Beweis noch schuldig geblieben! Durchschnittsarbeit liefert du ebenso gut, oder ebenso schlecht, das ist bekannt. Aber lohnt dieses Resultat eine so unerhörte Anspannung aller deiner Kräfte?

Solchen gewichtigen Argumenten gegenüber muß, so scheint es, die Frau verkommen. Denn kein Unfugungen kann behaupten, daß die Frau auf gesiegtem Gebiete Besseres, Größeres geleistet hat als der Mann. Dennoch hätten es kluge Frauenschriftsteller mit der Antwort leicht. Sie brauchten dem Gegner nur folgendes zu sagen: Gewiß, die Frau an die Stelle des Mannes gezeigt, wäre unmöglich kreativ entfaltung. Sie macht es aber — wenn auch nicht besser — doch anders und das ist ein allein, worauf es ankommt. Der Beweis ist leicht zu erbringen, er ist vielmehr schon längst erbracht, und zwar in allen Beispielen, die beide Geschlechter gleichzeitig und unabdinglich voneinander trennen. Der Schneider und die Schneiderin, der Koch und die Köchin, der Friseur und die Friseuse, der Tänzer und die Lägerin — jeder und jede von ihnen findet sein, respektive ihr Publikum.

Mann und Weib haben ja nicht einmal die gleiche Manier, ordentlich zu sein, erstaunlich, sprachlos, genial, künstlerisch beansprucht — nicht einmal gut oder schlecht sind sie auf die gleiche Art und Weise. Kein Maler der Welt hat die Prise der Blumen so deutlich veranschaulicht wie Madeleine Béatrice; kein Schauspieler könnte den Argos spielen wie Sarah Bernhardt. Die berühmten Herzschwestern führten den Begriff der Größe ganz anders auf als ihre männlichen Kollegen. Und der Grund von alledem? Das männliche Temperament läßt sich niemals auf den Ton des weiblichen stimmen. Wir wollen, statt gleich überzeugenden Reasophien, die Unterschiede zu leugnen, die lieber für unsere Zwecke nützen. Und in diesem Zeichen werden wir siegen!

Wer will, um wieder auf die Literatur zurückzukommen, bestreiten mögen, daß manch eine der mit Recht berühmten Schriftstellerinnen Werke geschaffen hat, die ihr kein Mann nachschreibt? Georges Sand lacht der Konkurrenz dieser Romanciers, so auch bei unserer englischen Nachbarin Georges Eliot.

Wir allen aber kann Selma Lagerlöf ihrer Spuren; sie, die das Dichten und Traduzieren ihres Landes bis zu seinen Legenden hinunter zum Gemeingut aller Gebärdeten gemacht hat. Es gibt Regionen der Dichtkunst, welche die eigentliche Domäne der Frau sind; Männer, die es unternehmen, ihren Spuren zu folgen, würden einer Niederlage gewiß. Diese Art zu produzieren ist eminent weiblich.

# Rund und Wissenschaft

Jedes der beiden Geschlechter hat seine eigene Art, die Liebe zu empfinden und zu verstehen; Leidenschaft oder ihre edlere Schwester, die Zärtlichkeit. Wenn wir Männer zum ersten Male eine große Dichterin lesen, so müssen wir beschamt gestehen, daß wir unsere Gefühle so zart und doch so stark nicht hätten ausdrücken können.

Die eine Spezialität der schreibenden Frau ist also ihre ganz eigenartige Manier, die Liebe in jeder ihrer Gestalten aufzufassen; eine zweite, eine wunderbare Gabe, die ich „den Sinn für das Heim“ nennen möchte. Der Mann trent sich innerlich schon sehr bald von der Familie, häufig schon beim Eintritt in das Junglingsalter, während die Frau fest in ihr wurzelt, zu mindest bis zur Ehe. Und bald hernach selbst, wenn sie die Mutterchaft mit noch starker Bindung an den häuslichen Herd.

Gehörnisvolle Beziehungen bestehen zwischen ihr und dem Heim. Sogar in den nordischen Dogenromänen finden sich oft, was von häuslichen Dingen die Rede ist, Stellen, die eines Musters würdig wären. Die Frau, Mutter und Erzieherin des Kindes, empfängt aus erster Hand die Märchen, Überlieferungen, welche das innere Leben ihrer heimatlichen Kasse entkleiden und die, von Generation zu Generation wie ebenso viele glückliche Seelen, die Wiege des Neugeborenen umstehen.

Auch darin ist uns Selma Lagerlöf vorbildlich. Es ist allgemein bekannt, daß sie sich anfangs dem Einfluß der realistischen Richtung unterwarf und mittelmäßige Romane schrieb, wie eigentlich Dugendstrümpfe. Plötzlich giebt ihr der Sinn für das Ur-eigentliche Begabung aus — sie warf den unnötigen Blunder beiseite und schuf Meisterwerke aus der Fülle ihres weiblichen Empfindungsvermögens und ihrer phantastischen Kinderinnerungen heraus.

Ich kann unseren weiblichen Schriftstellerinnen die Petter Selma Lagerlöf nicht dringlich genug anempfehlen. Das heutige Frankreich ist nicht arm an poetischen Begabungen, und die Konkurrenz der Frauen sehr erfolg- und ertragreich. Leider ist es nur eine Konkurrenz im engsten Sinne des Wortes.

Die Bemühungen unserer Schriftstellerinnen liefern und laufen im besten Falle darauf hinaus, männliche Werke zu schaffen, in denen sie — vielleicht — ihre Kolleginnen erreichen. Überstrossen haben sie diese bis jetzt noch nicht, und ein solcher Vorwurf liegt voran. Die Frauen haben sich darauf verheissen, die Männer klug zu kopieren. Auch Georges Sand geriet im Anfang ihrer Laufbahn in diese Tugasse.

Unsere Schriftstellerinnen haben es sich in den Kopf gesetzt, die Rüstung und die Waffen des Mannes anzulegen, wenn sie ausziehen, ihn zu bekämpfen. Wie schlecht sind sie daran! Möchten sie doch in den Waffen, der Rüstung des eigenen Geschlechtes kämpfen und in ihrer Weiblichkeit die Töne suchen und finden, die kein Mann jemals erreicht: im Stammeln ihres Kindes, am häuslichen Herd die Seele der Nation belauern — das ist weibliche Stärke! Dann erst werden sie befähigt sein, uns die wahre weibliche Dichtkunst zu schenken.

**Neues Operettentheater.** Noch immer übt das Harmermädchen seine Anziehungskraft unvermindert aus: damit zunächst der musikalischen Mitgift, die ihr G. Jarno mit auf den Weg gab. Diese Operette steht in solcher Beziehung hoch über ähnlichen Erscheinungen leichter Zeit. Aufmerksam zu erhoffender längerer Lebensdauer lohnt sich also auch die Doppelbegabung. H. Döring ver gegenseitigkeiten äußerordentlich zutreffend das Mödchen, die sich aus dem wilden Westen hinüberzieht in die andere Welt, nämlich jener der City von New York, die zugleich aber, ein facher Sinn, hier eine herde Entrücktheit erlebt und von ihrer Illusion gründlich geheilt.

**Hofrat Dr. Paul Busching.** Generalsekretär des Landesvereins für Förderung des Wohnungswesens, einen Lehrauftrag für Kleinwohnhäuser an die Technische Hochschule in München erhalten.

**Heinrich Jöllners „Dritte Sinfonie“**, deren Ur-

wirk. Von dichtstellerischer Kraft und gesanglicher Qualität der Künstlerin legte u. a. die große Szene anfangs des dritten Akts Zeugnis ab. Die von Natur gegebene Ergänzung zu Dellys Natur findet sich bei dem Kämer Noe, mit dessen Gestalt L. keine seine ohnehin schon reiche Sammlung von Naturbühnenporträts aufs erfreulichste bereichert. Von frischer Energie und Überhöhung war dieser junge Kämer, ein ganzer Kerl, den nichts von allen Land und Leute scheine irre zu machen imstande ist, noch abseht von der Liebe zur Heimat. Das dieser Kämer steht etwas Individualisches zu schaffen strebt, nicht aber nur sich selbst wiederholen, verbirgt immer erneute und lebhafte Anerkennung.

**Heiterer Klavierabend von Woldemar Sada.**

Wenngleich das Programm zu dem gestern im Theaterzaal des Kämerpalastes veranstalteten heiteren Klavierabends manch bereits bekannte Nummer enthielt, folgte man doch mit ungesieelter Aufmerksamkeit und großem Interesse Herrn Woldemar Sadas gestalteten, ironisch-satirischen Ausführungen tradition mit einer neuen künstlerischen Richtung vereinigten. Neben „Trollis“ „Leben dem Reich“ stehen als Uraufführungen auf dem Programm: Will und Wieble, ein Lustspiel von Peter v. Jöbellov, ein Volksstück von Arthur Dinter „Das elterne Kreuz“, „Der Kies“, ein Lustspiel im Stile von Ewald Graetz und eine Reise durchs Märchenland von Franz Nieding mit Musik von Ferdinand Hammel. Auch Goethes „Bürgergeneral“, Idiens „Kronprödidenten“, beliebte Teile vom „Leben unserer Kraft“, „Tor und Tab“ von Hofmannsthals und Wedekinds „Kummerländer“ ragen hervor. Carl Cleming und Elsie Heisler vom Kämer Schauspielhaus Berlin, Lotte Klinder Hannover und Paul Hagemann vom Kämertheater Hannover und daneben die Osnabrücker Oper werden einzeln als Göte verpflichtet.

**Theater im Kaiserschiff.** Eine interessante Auf-

ührung veranstaltete dieer Tage die Direktion des Kämertheaters in Bad Dürrheim. Die Lüdenscheider Klavertuin hat noch ein gut erhaltenes Kaiserschiff, und hier fand eine Aufführung der einzigartigen Tragödie „Der Körle“ des Jülicher Dramatikers Carl Friedrich Wiegand statt, die sehr viel Schauspieler anlockte und einen starken Eindruck ausübte. Das Stück hatte bereits am Jülicher Stadttheater eine erfolgreiche Uraufführung bestanden.

**„Die den Aufbau von Radium“** hat der Berliner Magistrat in seiner Sitzung am Freitag weitere 220.000,- bewilligt.

**Nog einmal „Die Lindenwirtin“.** Aus Weimar wird uns von einem unserer Korrespondenten geschrieben: Die verschiedensten Berichten über den Ort und vor allem die Person der von Baumbeck so schön dargestellten „Lindenwirtin“ werden jetzt durch eine einwandfreie Quelle auf ein recht näherliches Rätsel zurückgedraht. Von einem Freunde des Dichters wird nämlich der Hildburghausener „Dorfzige“ mitgeteilt, daß weder die Weidesberger noch eine andere „Lindenwirtin“ das Motiv zu dem Gedicht war. In den achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts, ergäßt der Gewährsmann, war der Dichter einer feierlichen Veranstaltung der „Kämerklique“ in Meiningen als Gast erschienen. Als früheres Mitglied war er auch eingeladen worden und schaute neben dem Dichter, als die „Lindenwirtin“ aufgegriffen wurde. Er war sehr gerührt. Da ich ihn schon als Meiningens Gymnasialkennern gelernt hatte, während er als junger Lehrer an einer Trierer Schule in der Kaiserstadt zu Besuch war, fragte ich ihn nach dem Ursprung des Gedichtes in der Meinung, daß irgend ein interessantes Erlebnis aus einer Alpenwanderung zum Vorbehalt käme. Aber er erzählte: Auf einem Spaziergang von Meiningen nach Helba hätte er einmal ein Gespräch einer Bauernweiber angehört. Da hätte die eine gesagt: „Mir ham‘n Getreissollzieher, der is so smart, der pädigt ein das Herz aus dem Leib raus“. Alles andere sei der dichterischen Phantasie entstunden.

**Lehrer Thomßen hilft verwundert die Pflege im freien Arm von sich.**

**Aber wir waren doch beide der Meinung, daß ihre damalige Reise etwas mit dem Doktor Hegewald zu tun gehabt habe.“**

**Kann ja auch gleichwohl sein,** sagte die alte Frau ruhig. „Sie ist ausgegangen, eine gute Biene zu suchen, Bäuerin, und hat sie nicht gefunden. Wir wollen keinen Stein werfen! Ich habe schlaflose Nächte um sie gehabt, das kannst du glauben. Und immer, wenn ich aus schlechte, harre Gedanken sam, hab' ich gesetzt: „Lieber Gott, lag mich nur keinen Stein aufzuhaben!“ Ich kann ja nicht mitreden. Wenn jedoch guter Mann beschlieben ist wie mir, der darf ja nicht mit sprechen. Ja, und nun sagen wir im Unglück, mir wird schon schlecht, wenn ich einen Wagen rollen höre. Ins Hospital, da führen viele Spuren hinein, und wenige heraus.“

**„Rein, nein, Alte, so trübe ist die Welt nicht, was ficht denn dich nur an! Ich muß nun wohl an Dahlberg schreiben.“** Behutsam legt er an seinen Schreibtisch und rückt alles Notwendige für diesen peinlichen Brief heran.

**Er war in eine Art Wartezimmer geführt worden, einen großen hellen Raum, vor dessen unverhangenen Fenstern die Syringen blühten. Dahin wanderte nun sein müder und doch unruhiger Blick. Den Tisch mit Zeitungen und dergleichen Warterautographen gewöhnte er gar nicht. Nur immer die schweren lila Dolken. Am Fenster stehend, nimmt er ihren Duft, und ließ sich einspirren von der Erinnerung an alte Tage. Gute alte Tage —: Rein, die hatte es, so dachte ich, in seinem Leben nie gegeben. Doch, in Peters Garten hatten auch Syringen geduftet, die Eltern waren Arm in Arm durch den Garten gegangen, die Pracht zu bewundern. Ach, wer trug die schweren lila Dolken am Gürtel ihres weißen Kleides? Das war's, was heute zurückblieb — das war die schöne Weibesfrau mit der wunderbaren Stimme gewesen, die Frau, um die er beinahe gelitten hätte. Aber auch das war unbedeutlich, die Leiden, die er geschafft, die standen vor ihm zur Stunde. Dazwischen schaute er auf, wenn sich der Schritt einer Schweine der Tür näherte. Die Schritte verhallten alle. Schräger färmten die Sonnenstrahlen durch Laub und Blätter. Daran merkte sein ans Schauen gewohnter Blick den Schritt der Zeit. An sonst nichts, denn sein dumpfes Gehör hatte kein Zielbewußtsein.**

**(Fortsetzung in der Abendausgabe.)**

## Mütter.

38] Roman von Thérèse Kühl.

Copyright 1913 by Breitkopf & Co., v. n. H. Leipzig.

(Klodius verstorben.)

Wie kam ich eigentlich drauf, Ihnen das zu erzählen?“ fragte sie, sich bestürzend.

„Es war ja eine Apologie Ihrer Liebe zu altem Gerät,“ half er nach. Sie wechselte das Thema, sprach von seinem Jungen und war auf dem Wege, etwas über diesen jungen grüblerischen Kopf zu äußern, da fiel ihr plötzlich wieder die Marmorglätté des Gesichts vor ihr auf, und all ihre Herzenswärme verzog sich vor dieser Miene. Dazu das bisschen Freude und Aufgeruhrtheit über den Sohn! Er war doch einer, mit dem man sich unterhalten konnte — zumal in letzter Zeit hatte sie es ganz gern getan. Aber nun wieder diese Bedatenmiene?

Um ihren kräftig geschnittenen roten Mund spielte ein Büchlein, das war halb mitleidig, halb resigniert. Er sah es wohl, und legte mit zusammengepreßten Lippen den Kopf in den Nacken.

„Dann dachte sie: Aber Else soll es nicht sehn — und darauf wieder: Sie soll es doch sehn —! Nein, wie ihr Herz war, durfte sie wohl vor ihr kein wenig der Vorhang heben, hinter dem sich das Leben barg.

Andern Tags nahm sie Elsriede bei der Hand und sagte: „Du wirkst ganz feierlich in dem Kämerstempel gefüllt.“ Sachte, wieder doch von einem Jäger besessen, strich sie den Vorhang zur Seite. Da kam durch den Birkengraud, von dessen Blättern und Stämmen das Mondlicht silbern tropfte und rann, die Rückwandlerin mit leisem, sichern, streichelndem Schritt dahin. Ihr Haupf war weit zurückgebogen, daß das kurze schwarze Haar frei schwante, die Hände waren darunter im Laden verschränkt. Breit und schwer deckten die Löder den Blick, der volle Mund lächelte im Traum.

„Mutter, Mutter, das ist ja Josy! So hat Onkel Hans sie gesehen, und sie hat sich nicht geschämt.“ Das Kind sprach fassungslos wie sie.

Die Frau wehrte leise. „Sie sieht da schön, wie sie aus den Händen der Natur hervorgegangen ist. Nicht ein Fremder oder bekannter Mann hat sie gesehen, sondern der Kämer, und er hat sie mit Andacht gesehen — das ist mein Eindruck, Else.“

Der blonde Mädchenkopf hatte sich gesenkt, jetzt hob er sich wieder. Freimüdig sah Elsriede Westfeldt ihre Mutter an. „Ja, Mutter, wie du es sagst, ist es gut. Und wie ist Josy schön!“ Sie meinte plötzlich, erste leise, dann unaufhaltsam, wie ratlose Jugend weint. Sie sprachen nicht mehr, nur die Hand der Mutter glitt zärtlich und vernehmlich über das Haupt der Weinenen und die jungen zudenken Schultern.

Sanitätsrat Berthold verließ eben das kleine schmale Zimmer, dessen Fenster auf den Hof ging, und ließ sich von der alten Dame ins Wohnzimmer führen. Sie wollte etwas fragen, aber die kleine zitternde Altenraumstimme schlief in Weinen um. Nur einmal gewann sie noch wieder Festigkeit, und: „Nicht ins Krankenhaus!“ fiel sie dem Arzt ins Wort.

„Sie kann im Eßzimmer gebettet werden,“ mischte sich der Alte ein und wollte dienstbesessen die Tür zu diesem Gemach aufstecken, um zu zeigen, welche Vorzüge es habe. Sanitätsrat Berthold winkte kurzerhand ab.

„Die Sache ist nämlich die, daß es nicht ausgemacht ist, daß Ihre Fraulein Logier nur vor

Renate gab nicht acht auf diesen kurzen Wortwechsel. Sie starrte das Bild an, ergriffen von seiner Schönheit, bis zu dem Grade, daß sich ihr Blick mit Tränen füllte.

Dann dachte sie: Aber Else soll es nicht sehn — und darauf wieder: Sie soll es doch sehn —! Nein, wie ihr Herz war, durfte sie wohl vor ihr kein wenig den Vorhang heben, hinter dem sich das Leben barg.

Andern Tags nahm sie Elsriede bei der Hand und sagte: „Du wirkst ganz feierlich in dem Kämerstempel gefüllt.“ Sachte, wieder doch von einem Jäger besessen, strich sie den Vorhang zur Seite. Da kam durch den Birkengraud, von dessen Blättern und Stämmen das Mondlicht silbern tropfte und rann, die Rückwandlerin mit leisem, sichern, streichelndem Schritt dahin. Ihr Haupf war weit zurückgebogen, daß das kurze schwarze Haar frei schwante, die Hände waren darunter im Laden verschränkt. Breit und schwer deckten die Löder den Blick, der volle Mund lächelte im Traum.

„Mutter, Mutter, das ist ja Josy! So hat Onkel Hans sie gesehen, und sie hat sich nicht geschämt.“ Das Kind sprach fassungslos wie sie.

Die Frau wehrte leise. „Sie sieht da schön, wie sie aus den Händen der Natur hervorgegangen ist. Nicht ein Fremder oder bekannter Mann hat sie gesehen, sondern der Kämer, und er hat sie mit Andacht gesehen — das ist mein Eindruck, Else.“

Der blonde Mädchenkopf hatte sich gesenkt, jetzt hob er sich wieder. Freimüdig sah Elsriede Westfeldt ihre Mutter an. „Ja, Mutter, wie du es sagst, ist es gut. Und wie ist Josy schön!“ Sie meinte plötzlich, erste leise, dann unaufhaltsam, wie ratlose Jugend weint. Sie sprachen nicht mehr, nur die Hand der Mutter glitt zärtlich und vernehmlich über das Haupt der Weinenen und die jungen zudenken Schultern.

Sanitätsrat Berthold verließ eben das kleine schmale Zimmer, dessen Fenster auf den Hof ging, und ließ sich von der alten Dame ins Wohnzimmer führen. Sie wollte etwas fragen, aber die kleine zitternde Altenraumstimme schlief in Weinen um. Nur einmal gewann sie noch wieder Festigkeit, und: „Nicht ins Krankenhaus!“ fiel sie dem Arzt ins Wort.

„Sie kann im Eßzimmer gebettet werden,“ mischte sich der Alte ein und wollte dienstbesessen die Tür zu diesem Gemach aufstecken, um zu zeigen, welche Vorzüge es habe. Sanitätsrat Berthold winkte kurzerhand ab.

„Die Sache ist nämlich die, daß es nicht ausgemacht ist, daß Ihre Fraulein Logier nur vor

Entkräftigung und Überanstrengung zusammengetragen ist — es sprechen einige Anzeichen dafür, daß ein bestimmtes Leid vorliegen kann. Eine Untersuchung ist aber bei dieser Anämie ausgeschlossen, daher muß ich auf meiner Anordnung bestehen und hoffe, daß Sie einverstanden sein werden. Das Fraulein soll ja aufgehoben sein wie in Abrahams Schloß.“ Er wollte sich mit einem halben Lächeln empfehlen. Renate Thomßen aber konnte sich der notigen Ausklärung nicht enthalten. „Sie ist kein Feind, sondern eine Frau, und nicht unsere Tochter, sondern bloß Nichte.“

„Was Sie sagen!“ Der Kopf des Doktors flog in einem Ruck in die Höhe. „Also Witwe?“

„Rein.“



# Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

## Leipziger Herbstmesse.

Im Anschluß an unsere bisherigen Berichte über den Verlauf der diesjährigen Herbstmesse und über die Beteiligung wie den Erfolg einzelner Industriezweige geben wir folgenden weiteren Einzelheiten Raum.

In der Branche

### Musikinstrumente.

abben die Sprechmaschinenfabrikanten für die neue Saison umfangliche Kollektionen in trichterlosen Apparaten herausgebracht, die zur Herbstmesse erstmalig ausgestellt waren. Trotz der wohlbaren Preise legten die Fabrikanten bei der Herstellung der Apparate nicht nur größten Wert auf vornehme Ausstattung des Gehäuses, sondern auch auf gute Qualitätsarbeit des Werkes und damit auf gutes untdeligliches Funktionieren und einwandfreies Wiedergabe der Musikstücke. Die trichterlosen Typen sind mit einer ganz neu konstruierten Schallleitung (Kombination eines Metalltrichters mit einem Holzschallstück) versehen, die dem Ton eine vorzügliche Natürlichkeit und Klangfarbe gibt. Eine Leipziger Firma hatte u. a. für einen mexikanischen Kunden eine umfangliche Kollektion in trichterlosen Luxus-Schränkenmodellen zusammenge stellt. Auch Stand- und Schrankautomaten mit der neuen Starkton-Schalldose "Phänomen" fanden allgemeine Anerkennung. Von den neuen Modellen in Walzen-Orchesterionen mit elektrischen Lichteffekten ist einer sowohl mechanisch als auch mit der Hand steuerbar. Dieses Modell ist besonders für Gastwir schaften usw. praktisch. In Mandolinen, Gitarren und Lauten hatte eine Firma allein weit über 300 verschiedene Modelle ausgestellt. Das im früheren Zeit abbeliebene Lautenspiel hat sich in den letzten Jahren wieder in vielen Familien eingeführt, und es scheint, als ob die Kunst des Lautenspiels wieder wie ehemals zahlreiche Anhänger finden sollte. Die verstärkte Nachfrage nach Lauten ist insoweit auch zu begründen, als dadurch für unsere erzeugerische Instrumentenfabrikation reichlichere Aufträge in Aussicht stehen. — Von den ausgestellten Leierkästen wären besonders die "Phoenix"-Modelle zu erwähnen.

Das Geschäft in Schallplatten für Gramophone, das durch übergröde Konkurrenz schon an sich nicht als sehr rentabel bezeichnet werden kann und außerdem gegenwärtig mehr als jemals unter einem Plattenpreiskampf leidet, ließ auch zur Herbstmesse vielfach zu wünschen übrig. Seit Jahren versuchen Fabrikanten und Händler einheitliche und vor allem angemessene Preise für Schallplatten durchzudrücken, doch haben alle diese Bestrebungen bisher nur teilweise Erfolge gezeigt.

### Glasindustrie.

Mit den deutschen Glashütten und Glasfabriken konkurrieren auf der Leipziger Messe nicht wenige böhmische Werke, dann aber auch amerikanische, französische und belgische Firmen. Die böhmischen Manufakturen hatten in diesem Jahr, soweit besonders der österreichische Absatz in Betracht kommt, ziemlich erheblich unter den Balkanwirren zu leiden. Erst in den letzten Wochen ist der Orderengang aus den Ländern der Donaumonarchie etwas besser geworden. Es ist nur natürlich, wenn die böhmischen Werke durch die geringere Aufnahmefähigkeit Österreich-Ungarns verstärkten Absatz in Deutschland suchen. Das soll ihnen auch teilweise gelingen sein. Die deutschen Hütten sollen zurzeit im allgemeinen gut beschäftigt sein. Sie hatten auch zur Herbstmesse wieder glänzend bemüht, um die Kundschaft zum Einkauf zu animieren. Leider entsprachen die Umsätze nicht allen hohen Erwartungen. Wenn auch manchen Ausstellern ganz böhmisches Aufträge erteilt worden sind, so sind doch im allgemeinen in der Glashütte nicht die Orden in dem üblichen Umfang ausgefallen. Selbst die Einkäufer der Warenhäuser, die sonst regelmäßig in den letzten Tagen der Messe noch größere Quantitäten Glaswaren aufnahmen, waren schwächere Besteller. Sie sind zwar für gewöhnlich weniger Abschneide teurer Kristallschliffaschen, sondern interessieren sich vor allem für billige Massenartikel, immerhin sind sie für die Fabriken jener Massenware eine beachtenswerte Kundenschaft. In Kristallglas hatten verschiedene erstklassige Firmen wieder wertvolle Prunkstücke bemüht, die sie sich auch mehrfach kaufen gefunden haben. Tiefschliffaschen sind zwar eigentlich immer begierig, doch erstreckt sich gegenwärtig die Nachfrage mehr auf die mittleren und leichteren Schliffe. Während in Kristallschliffaschen noch vor 8 bis 10 Jahren die ausländischen Hütten die Führung hatten, ist heute das deutsche Erzeugnis völlig ebenfalls und kann sowohl in der Güte des Materials als auch in der technischen Ausführung mit den besten Erzeugnissen amerikanischer Werke konkurrieren. In Luxusgläsern sind welche wie auch bunte Gläser ziemlich gleichmäßig beliebt, der Form nach dominieren immer noch die hochstiligen Gläser (Weingläser). In Vasen wurden zahlreiche Sortimente geboten, darunter Serien von erlebtem Geschmack. Wie in Schleifglas, so sind auch in Pressglas nicht die gewohnten Aufträge perfekt geworden, obwohl auch in diesem Artikel das technische Verfahren ganz beachtliche Fortschritte in wenigen Jahren zu verzeichnen und die Aussteller umfassend neuemusert hatten. In Belohnungsglas war das Geschäft flau; die größere Bautätigkeit im letzten Jahre machte sich hier recht fühlbar. Etwas besser haben die Fabrikanten von Konservengläsern abgeschaut, auch für Spiegel bestand befriedigende Nachfrage.

### Börsen- und Handelswesen.

An der gestrigen Berliner Börse stellten sich die wichtigsten Kursveränderungen wie folgt:

Höher notierten u. a.: Bäckerei Maschinen 3%, Daimler-Motoren 3%, Linke-Hofmann 3%, Bremer Zucker 3%, Rosenthal Porzellan 4%, Thür. Oel 2%, Anhalter Kohlen 2%, Glückauf Bergwerk 2%, Werschen-Weidenfels Bergbau 1% Proz.

Niedriger wurden u. a.: 4% Proz. Reichsschulden 0,10, Poehlmanns Stärke 7%, Deutsche Gasglühlampe 4%, Deutsche Spiegelglas 4%, Lingel Schuh 4%, Mühl Röhnen 3%, Troitzsch Kunstanstalt 3%, Köln-Rottweiler Pulver & Zimmermann Piano 4%, Akkumulatoren 5%, Linden Weber 6%, Mannesmann-Röhren 2% Proz.

Zugelassen zur Berliner Börse wurden 1.300.000 Mark neue Aktien der Nürnberger Metall- und Lackierwarenfabrik vorm. Gebrüder Bing, Akt.-Ges. Beantragt ist die Zulassung von 2 Millionen Mark 4% Proz. Anleihe der Stadt Hagen.

XX Düsseldorfer Effektenbörse. Wie uns drähtlich gemeldet wird, war die Tendenz far Kalikuxe nicht einheitlich. Kaiserode und Friedrich I waren angeboten, dagegen lagen Neustadt wesentlich höher. Auf dem Kohlenkuxenmarkt waren Graf Schwerin und Mont Cenis leicht befestigt. Von Braunkohlen werten waren Schallmayer, Lucherberg und Brückendorf-Nietleben nach der letzten Aufwärtsbewegung etwas abgeschwächt. Auf dem Erzkuxenmarkt waren Hemerleite weiter gesucht.

### Bank- und Geldwesen.

S Braunschweig-Hannoverische Hypothekenbank. Die am 1. Oktober 1913 fälligen Zinscheine der Pfandsbriefe werden vom 15. September d. J. ab eingelöst. (S. Anzeige.)

p. 4½% Österreichische Eisenbahnanleihe. Von der Gruppe der Disconto-Gesellschaft ist jetzt der Antrag gestellt worden, 122.800.000 österreichische 4½% prozentsteuerfreie amortisierbare Eisenbahnanleihe von 1913 zum Börsenterminhandel zuzulassen.

### Grundstücks- und Hypothekenmarkt.

S Vom Leipziger Immobilienmarkt erstaute der Verein Leipziger Grundstücks- und Hypothekenmakler nachstehenden Monatsbericht: Der Hypothekenmarkt zeigte auch im August keine Besserung. Kapital für erste Stellen ist weiter gesucht, besonders für Grundstücke in den Vororten. Für erste Stellen werden 4½% Proz. Zinsen und darüber gewahrt, nur in Ausnahmefällen werden Abschlässe unter diesem Satz getätigt. Das Angebot für zweistellige Gelder war sehr schwach; der Zinsfuß beträgt mindestens 5 Proz. Die Bautätigkeit ließ zu willsehen übrig.

Der Grundstücksmarkt war wenig angetragen, Käufer traten für gutverzinsliche Wohnhäuser auf. Bauplätze und Terrains wurden wenig umgesetzt.

### Montangewerbe.

p. Vom Fürstentrum. Nach einer Drahtmeldung unserer Berliner Handelsredaktion schwanken Verhandlungen zwischen der Gruppe des Fürstentums und den Kaliwerken Neu-Stadt auf den Ankauf von Aktien der Kaliwerke Friedrichshall. Nach Perfektion des Geschäfts wurde Neu-Stadt die Kontrolle über Friedrichshall und Saarstadt ausüben.

S Weitere Preiserückgänge an der Düsseldorfer Montanbörse. Nach einer Drahtmeldung unseres Düsseldorfer A. P.-Korrespondenten wurde an der gestrigen Börse folgender Marktbericht herausgegeben: Der Kohlen- und Eisenmarkt liegen im wesentlichen unverändert.

Wie wir bereits ankündigten, wurden wieder verschiedene Preise für B-Produkte erheblich ermäßigt. Es notiert Staben aus Schwellen 4½% Proz. bis 148 gegen 145 bis 148,4% an der letzten Düsseldorfer Montanbörse am 29. August, Grobblech 108 bis 112 gegen 110 bis 114, Kesselblech 118 bis 122 gegen 120 bis 124, Feinblech 122 bis 130 gegen 125 bis 130. Die übrigen Notierungen blieben unverändert.

S Kaliabsatz. Der Mehrabsatz im August etwa 1 Million Mark betragt, haben wir bereits gemeldet. Von zuständiger Seite wird hierzu mit Bedenken bemerkt, diese Belobung widerlege zugleich die von interessierter Seite in New Yorker Handelsblättern vorgebrachten Voraussagungen über den Niedergang des amerikanischen Kaliabsatzes, der auf angeblich wenig kulanten Geschäftshandhabung des Kali syndikats beruhen soll. Das Kali syndikat hat nun bereits darauf hingewiesen, daß die Schmidtmannsche International Agricultural Corporation infolge der durch die Entwertung ihrer Shares gekennzeichneten Schwierigkeiten das Bestehe habe, dem Kali syndikat das Kreditwagnis aufzubürden, das zurzeit der Corporation Sorge macht. Das Kali syndikat sucht vielmehr in durchaus entgegenkommender Weise sich mit den Großabnehmern am amerikanischen Markt zu verständigen. So z. B. steht dem Kali syndikat nach den Hamburger Verträgen das Recht zu, die Preise vom Jahre 1914 an zu erhöhen. Es handelt sich hierbei in wesentlichen nicht um einen wirklichen Preiserhöhung, sondern um einen Ausgleich gegenüber den in den letzten Jahren eingetreteten starken Steigerungen der Frachten. Wenn das Kali syndikat dem amerikanischen Markt auf dringenden Wunsch der dortigen großen Däger trustee in der Preisfrage jetzt entgegen gekommen ist, so kann erwartet werden, daß es dem kaufmännischen Zusammenarbeiten der Vertreter des Syndikats mit den amerikanischen Korporationen gelingt, eine Steigerung der Absnahme zu erzielen.

p. Baroper Walzwerk. Wie die "Voss. Ztg." erfaßt, durfte der Gewinn für das abgelaufene Geschäftsjahr den des Vorjahrs übersteigen, doch sei es wahrscheinlich, daß die Verwaltung im Hinblick auf die gedrückte Lage des Eisenblechmarktes an der alten Dividende von 13 Proz. festhält.

p. Hauseutsche Minengesellschaft. Wie uns drähtlich gemeldet wird, hat das Unternehmen, an dem die South West Africa Co., die Metallurgische Gesellschaft und der Fiskus beteiligt sind, für 1912 eine Erhöhung der Unterbilanz um 31.000 Mark auf 339.855,4% bei einem Aktienkapital von 1 Million Mark zu verzeichnen. Die beiden Diamantfelder sind als aussichtslos wieder aufgegeben worden.

XX Alexanderwerk, Akt.-Ges., in Remscheid. Nach einer uns zugegangenen Drahtmeldung wurde in der Aufsichtsratssitzung beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von wieder 8 Proz. in Vorschlag zu bringen. Nach 288.560 (264.562) % Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 708.164 (733.729) %. Zu Rückstellungen werden 164.427 (200.000) % verwendet, während 47.000 (53.100) % zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen.

### Stoffgewerbe.

S Eilenburger Kattun-Manufaktur, Akt.-Ges., in Eilenburg. Die Tagesordnungen der beiden am 25. Oktober stattfindenden Generalversammlungen sind aus dem Anzeigenteil vorliegender Nummer zu ersehen.

S8 Insolvenzen in der russischen Textilindustrie. Aus Warschau geht und folgende Drahtmel-

dung zu: Trotz der verbesserten Geldlage und der günstigeren Stimmung in der Textilbranche haben sich in der letzten Zeit die Zahlungseinstellungen vermehrt. Hier stellte die Wollwarenfirma Kessel, die stark mit dem Auslande arbeitet, die Zahlungen ein. Ebenso die hiesigen Manufakturwarenfirmen Kempinski & Co. und B. Rosenberg. In Chabarowsk befindet sich die Manufakturwarenfirma Gebhard Urmanzejew mit einer Schuldenlast von beinahe 1 Million Mark in Zahlungsschwierigkeiten.

sp. Von der Textilwarenmesse in Nishni Nowgorod wird berichtet, daß der Verkehr, der beim Beginn der Messe ziemlich lebhaft war, sich wieder wesentlich ruhiger gestaltet habe. Man rechnet auch nun nicht mehr mit einer Änderung der Situation. Bemerkenswert war der gute Absatz in Samten und Seidenplüschen, für welche die Verkäufer höhere Preise verlangten und bewilligt erhielten. Recht zufriedenstellend war das Geschäft in Tüchern, die zu der Messe angefertigten Mengen sind zum größten Teile gerüstet worden, und zwar zu nicht unbedeutend erhöhten Preisen. Im feineren Tücher war das Geschäft schleppend und die Preise unbefriedigend.

S Australische Wollauktionen. Die hiesige Firma Peter Brunjes stellt uns nachstehend an sie gerichteten Kabelbericht der Herren Lohmann & Co., Sydney, vom 4. d. M. zur Verfügung: Die diesjährigen Sydney-Auktionen schlossen sehr lebhaft bei anziehenden Preisen. Von ausgestellten 20.000 B. wurden 18.000 B. verkauft. Infolge verzögter Zufuhren finden in kommender Woche in Sydney keine Auktionen statt. In Brisbane werden die nächsten Verkäufe am 16. und 17. September abgehalten mit einem Angebot von etwa 32.500 B., die eine gute Auswahl in allen Genres bieten dürften. Sydney verkauft dann erst wieder in der Woche vom 22. September. In Adelaiden findet die erste Auktion am 18. September statt mit einem Quantum von 22.500 B., die folgenden am 6. Oktober und 20. Oktober.

### Genussmittelbranche.

Br. Dividendenrückgang der Oberlausitzer Zuckerraffinerie, Akt.-Ges., in Löbau. Nach dem soeben erschienenen Jahresbericht stellt sich, wie uns unser Dresden Korrespondent drähtlich meldet, der Bruttogewinn des Jahres 1912/13 auf 108.679 (145.536) % und der Reingewinn auf 26.538 (115.825) %. Hierzu sollen den Aktienkunden 3 (6½%) Proz. Dividende gezahlt werden. Die Ausbeute war sehr befriedigend. Die Zuckerpreise, insbesondere die Weißzuckerpreise, jedoch gegen die hohen Gertehungskosten zu niedrig. Die überaus drückende Konkurrenz, namentlich die schlesische, vereitelte vielfach die Erzielung auskömmlicher Verkäufe. Die Gesamtproduktion in Weißzucker ist ausverkauft.

S Von der Brüsseler Zuckerkonvention. Eine Drahtmeldung aus Brüssel zufolge, daß die Zeitungen an, daß im Herbst eine Spezialsession der Zuckerkonferenz stattfinden werde zur Erörterung der eventuellen Stellungnahme Italien und England gegenüber, die seit dem 1. September aus der Konferenz ausgeschieden sind.

### Transportwesen.

W-n. Buschlehrer Eisenbahn. Nach einer uns zugegangenen Drahtmeldung hatte die Gesellschaft auf den Linien des A-Netzes im August an provisorischen Einnahmen einen Ausfall von 137.200 Kronen auf den Linien des B-Netzes einen solchen von 36.600 Kr. Das nunmehr festgestellte definitive Einnahme-Minus für Monat April ergibt für Netz A 17.607, für Netz B 43.118 Kr. Die Gesamt einnahmen seit Beginn des Rechnungsjahrs zeigen auf der A-Strecke ein Minus von 176.196 Kr., auf der B-Strecke ein solches von 7444 Kr.

S Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft. Über den Stand der Liquidation des Unternehmens wird von zuständiger Stelle ein weiteres Rundschreiben versandt, in dem anknüpfend an die bereits begonnene Auszahlung der rückständigen Dividenden u. a. mitgeteilt wird, daß die Aufführung der im Artikel IV des Übereinkommens vorgeschriebenen Bedingungen bezüglich der Auszahlung des Anteiles der Aktionäre am Reservefonds sowie derjenigen des Artikels V bezüglich der Abfindung der Aktionäre für die Rechte derselben an den Gruben Felix I und II im vollen Gange sei. Der Zeitpunkt der vorzusehenden Beendigung der Liquidation kann noch nicht bezeichnet werden, infolgedessen kann der Verwaltungsrat vorläufig noch nicht einen Vorschlag der diesbezüglichen Kosten vorlegen. Er steht an die Generalversammlung den Antrag, ihn zu erläutern, im geeigneten Augenblick bei der Regierung in der Weise vorzulegen zu werden, daß die Höhe des Anteils der Aktionäre am Reservefonds, so wie es der Artikel IV des Übereinkommens bestimmt, in der Weise festgestellt werde, daß der Betrag pro Aktie dem Resultat der Realisation des Reservefonds entspricht, jedoch nach Abzug der Mehrkosten der Liquidation über die vom Fiskus übernommenen 40.000 Rubel. Die Verfüzung über den auf diese Weise reservierten Betrag, nach Abzug der laufenden, ständigen Liquidationsausgaben wird der nächsten Generalversammlung zufallen, die über den Abschluß der Liquidation und die Auflösung der Gesellschaft zu entscheiden haben wird. Diese Generalversammlung wird dann einberufen werden, wenn die Höhe des Reservefonds definitiv festgesetzt und der Betrag, den die Warschauer Bergwerksgesellschaft für die Übernahme der Rechte der Gruben Felix I und II zu zahlen hat, eingeräumt werden wird. Nach einem vorläufigen Auswurf betragen die Liquidationsausgaben bis zum 30. Juni 1913 35.193 Rubel.

### Verschiedene Gesellschaften.

h. Marienberger Mosaikplattenfabrik, Akt.-Ges., in Marienberg. Der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr ergibt einer Chemnitzer Drahtmeldung zufolge, nach Abschreibungen von 37.837 (39.501) % einen Reingewinn von 89.007 %, der sich nach Hinzurechnung des Gewinnvortrages auf 104.428 (97.679) % erhöht. Der Generalversammlung soll die Verteilung von 8 (7½%) Proz. Dividende vorgeschlagen werden.

p. Afrikanische Kompanie. Das Unternehmen beruft nach einer uns zugegangenen Drahtmeldung eine außerordentliche Generalversammlung, in der die gegenwärtige Geschäftslage erörtert und geprüft werden soll.

p. Nürnberger Metall- und Lackierwarenfabrik, Akt.-Ges. In dem Prospekt über die Zulassung der neuen Aktien teilt die Verwaltung mit, daß der Geschäftsgang im laufenden Jahre bisher befriedigend gewesen sei und der Umsatz sich auf der Höhe des Vorjahrs halte.

— sp. Lohat-Eisenbeton-Akt.-Ges. In Düsseldorf. In der Generalversammlung wurde die Liquidationseröffnungshilfszahl entgegengenommen und gleichzeitig die Mitteilung gemäß § 240 des Handelsgesetzbuches gemacht, wonach die Gesamtunterbilanz die Hälfte des Aktienkapitals überschreitet hat, denn sie beträgt bei einem Aktienkapital von 1,6 Mill. Mark insgesamt 1.198.689 %. Soweit sich überschreiten läßt, werden die Arbeit befähigten Bauten Ende September fertig werden.

S Hebung der chilenischen Salpeterindustrie. Einem Kabelgramm aus Santiago de Chile zufolge haben die Salpeterindustriellen Chile eine nationale Vereinigung gegründet, um ihre Industrie zu fördern und das insbesondere in der Gegend von Taltal festgelegte chilenische Kapital zu retten, ferner um die Konkurrenz in dem Angebot und dem Verkauf des Salpeters der Pampas auszuschließen und endlich zwecks Bildung einer Vereinigung, um dadurch Betriebskapital zu erhalten, daß eine gemeinsame solidarische Garantie aller chilenischen Industrien eintritt.

Eine weitere Kabelmeldung besagt: Die Ringerlung hat die Liegenschaften der Salpeterkompanie von Valparaíso erworben, die die Salpeterfelder von Agua Santa ausbeutet, und wird versuchen, durch sparsame Betriebsweise den Salpeterpreis herabzusetzen.

### Zahlungseinstellungen usw.

A-A. = Annahmefrist-Ablauf, 1. Gl. = erste Rückgebühr, P.T. = Prüfungstermin.

a) Aus Sachsen: A-A. 1. Gl. P.T.

Neusalza-Spremberg. Schankwirt Joh. Lewin Seeger in Neusalza (Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Schulte in Neusalza).

## Ausländische Börsen.

**Paris.**, 5. September. (W. T. B.) Die Kursbewegung war an der Börse anfangs unregelmäßig. In Bankaktien und russischen Werten wurden Realisierungen vorgenommen. Rio Tinto gaben nach. Als später lebhafte Nachfrage für russische Werte sich zeigte und Rio Tinto sich auf die Steigerung des Kapitalpreises kräftig erholtet, wurde die Tendenz allgemein fest. Randmines und Goldfields waren begehrte.

**London.**, 5. September. (Privatkabelgramm.) Im weiteren Verlaufe der Börse herrschte ziemlich feste Stimmung, wobei sich besonders Interesse für südafrikanische Minenshares zeigte, von denen leitende Werte, wie Goldfields, Central Mining und Randmines wesentlich höher im Kurse waren, als im Hinblick auf die Prolongation, die am Montag stattfindet, Rückläufe vorgenommen wurden. In den übrigen Minenwerten war das Geschäft ruhig. Chartered waren fester. Amerikanische Papiere konnten sich im Kurse erhöhen, besonders Union Pacific und Southern Pacific-Shares sowie Kupferwerte waren austastend. Letztere im Zusammenhang mit den höheren Kupferpreisen. Das Geschäft in Canadian Pacific-Aktien lag dagegen träge im Einklang mit Berliner Meldungen. Trunks waren fest. Heimische Eisenbahnen waren niedriger. Rubber-Shares und Petroleumaktien konnten ihren Kursstand kaum behaupten. Mauth Elliot gingen von 5% auf 5½ zurück. Die Aktien der Mexico Tramway Co. waren bei einem Kurs von 100 um 1% prozent höher. Es sollen morgen 500 000 Sovereigns nach Ägypten verschiffen werden.

**New York.**, 5. September. Fondsbörsen. (Schluss.)

	heute	vorher		heute	vorher
Geld auf 24.88	—	2.75	Missouri Pac.	29.25	25.45
Wheatland, Ind.	2.60	3.58	New York City	35.55	35.
Wheatland, Ind.	35.65	36.12	New York City	29.—	28.60
Wochs. u. Paris	1.177,75	1.153,75	North. & West.	114.20	114.25
Wochs. u. Lond.	68.70	68.70	Northern Pacific	111.25	111.25
68 Tage	4.824,00	4.822,00	Pennsylvania	112.—	111.75
London, Cable	—	—	Boeing	116.75	116.87
Transfers	4.859,50	4.867,50	Hock Island	17.—	17.50
Silver Min.	59.37	59.82	South. & West.	98.—	95.50
St. Louis, S. F.	24.20	24.20	Southern Railw.	24.12	24.88
Met. & St.	71.—	71.25	Union Pacific	150.00	149.32
Southern Pacific	87.—	82.—	Wabash pref.	111.—	111.—
Atchison, Tope.	54.50	54.50	Amerigold	77.37	76.47
Baltimore	56.—	55.25	American Locom.	35.—	34.50
Canad. Pac.	228.67	219.27	America. Smelt.	67.50	66.25
Chesapeake	57.50	58.87	Amer. Sugar Ref.	399.12	398.25
Ost. Southern	198.—	195.12	Acme	38.25	37.37
Denver Com.	24.20	24.20	General Electr.	144.—	143.—
Erie Compan.	28.87	28.35	U.S. Steel Comm.	112.—	112.—
Gr. North pref.	126.25	125.25	Utah Copper	45.—	44.—
Illinoi Central	108.—	107.—	Virg. Chemical	27.—	26.—
Lehigh Valley	153.86	151.—	National Lead	47.—	47.—
Lowell, Mass.	125.—	124.25	Standard Oil	178.—	178.—
Missouri Kans.	22.62	21.71	Searsport	178.—	178.—

\* New York, 5. September. (Privatkabelgramm.) Der Eröffnungsverkehr der heutigen Effektenbörsen vollzog sich

in fester Tendenz, da die Bekanntgabe, daß von angebotenen Zertifikaten für die Southern Pacificshares aus dem Besitz der Union Pacific 80 000 000 Doll., das sind 92 Proz. gezeichnet worden seien, zu Käufen anregte. Auch im weiteren Verlaufe blieb die Halbung fest, und die Kurse zogen langsam an, wobei Kupferwerte die Führung hatten auf ermutigende Berichte vom Metallmarkt. Die Verflauung der Getreide- und Auslandsorders auf Amalgamated Coppershares und Steels stimulierten gleichfalls, doch legte sich die Spekulation später mehr Reserve auf und scheint vorerst den morgigen Bankausweis und den Bureauausicht über die preisabwärts zu wollen. In den Schlussstunden drückten Realisationen, die seitens der Spekulation zu den erhöhten Kursen vorgenommen wurden. Die Tendenz war bei Sehnsicht der Börse nicht einheitlich. Die Kurse der führenden Kupferwerte wiesen Besserungen bis zu 1½ Doll. auf. Auch sonst waren hochspekulative Werte gegen gestern um 1% Doll. gebessert.

Der Aktienumsatz betrug 283 000 Stück. New York, 5. September. Produktentbörse. (Schluss.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen motor	97.50	97.50	Kupfer, Stan-	15.50	15.45
Wheatmotor	97.75	97.37	dard loke	15.50	15.45
September	100.62	100.12	Zinn	43.10	43.00
Dezember	100.50	100.50	Met. & St.	43.00	43.00
Maie Nr. 2	85.50	85.50	Min.	43.00	43.00
mixed loke	85.50	85.50	Mehl (spr. ch.)	4.65	4.65
mixed loke	49.50	49.50	Standard Wheat	11.65	11.65
Baumwolle	15.—	15.—	Wolks. & Broth.	12.25	12.25
loko	12.40	12.25	Wolks.	12.25	12.25
September	12.40	12.25	Wolks. & Broth.	12.25	12.25
Oktober	12.50	12.50	Zuckersülfat	4.85	4.85
November	12.65	12.50	do. mucosarido	3.25	3.25
Dezember	12.60	12.50	Petroleum	—	—
Januar	12.25	12.25	redia. in Canes	11.—	11.—
Februar	12.25	12.25	do. St. white	6.70	6.70
März	12.25	12.25	Cred. Balance	2.00	2.00
April	—	—	Tobacco	2.50	2.50
Mai	12.25	12.25	Terpenine	—	—
Juni	12.25	12.25	New York	42.50	42.50
New Ord. loke	12.25	12.25	do. Savannah	38.25	38.25
Hoheisen N. 1	12.25	12.25	do. Wilmings.	—	—
North. Feeder	18.—	18.—	Getreidesfracht	2.—	2.25
2. Nr. 1	12.25	12.25	nach Liverpool	—	—
do. do. Solt	15.—	15.—	nach Rotterdam	3.50	3.50
Bassinerthal	25.—	25.—	do. mixed	35.—	35.—
Pittsburg	25.—	25.—	do. good	35.—	35.—
Stahlshienen	1.25	1.25	September	6.65	6.77
Biel	4.73	4.73	do. good	6.65	6.77

\* New York, 5. September. (Privatkabelgramm.) Der Baumwollmarkt verkehrte heute bei fieberhaftem Geschäft in vorwiegend schwächerer Halbung und die Preise müssten schließlich unter dem Druck von Engagemententscheidungen der Hausslers und spekulativen Abgaben um 42 bis 35 Punkte nachgeben.

Der Kaukusbeschluß des Senats, den Baumwollterminkandel zu besteuern, zeigte nachmittags an der riesigen Baumwollbörse einen fast panikartigen Zustand. Die Preise gaben 2 Doll. per Balles gegenüber dem Höchststand nach, und der Markt schloß unter allgemeinen Liquidationen mit Nettoverlusten von 32 bis 42 Punkten.

Chicago, 5. September. Produktentbörse. (Schluss.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen motor	98.62	98.37	Maine July	—	—
September	97.75	97.37	Sofer. Lox.	48.62	48.52
Dezember	98.62	98.37	Sofer. Lox.	48.62	48.52
Maie Nr. 2	85.50	85.50	Met. & St.	48.62	48.52
mixed loke	85.50	85.50	Min.	48.62	48.52
mixed loke	49.50	49.50	Mehl (spr. ch.)	4.65	4.65
Baumwolle	15.—	15.—	Standard Wheat	11.65	11.65
loko	12.25	12.25	Wolks. & Broth.	12.25	12.25
September	12.25	12.25	Wolks.	12.25	12.25
Oktober	12.25	12.25	Zuckersülfat	4.85	4.85
November	12.25	12.25	do. mucosarido	3.25	3.25
Dezember	12.25	12.25	Petroleum	—	—
Januar	12.25	12.25	redia. in Canes	11.—	11.—
Februar	12.25	12.25	do. St. white	6.70	6.70
März	12.25	12.25	Cred. Balance	2.00	2.00
April	—	—	Tobacco	2.50	2.50
Mai	12.25	12.25	Terpenine	—	—
Juni	12.25	12.25	New York	42.50	42.50
New Ord. loke	12.25	12.25	do. Savannah	38.25	38.25
Hoheisen N. 1	12.25	12.25	do. Wilmings.	—	—
North. Feeder	18.—	18.—	Getreidesfracht	2.—	2.25
2. Nr. 1	12.25	12.25	nach Liverpool	—	—
do. do. Solt	15.—	15.—	nach Rotterdam	3.50	3.50
Bassinerthal	25.—	25.—	do. mixed	35.—	35.—
Pittsburg	25.—	25.—	September	6.65	6.77
Stahlshienen	1.25	1.25	do. good	6.65	6.77
Biel	4.73	4.73	September	6.65	6.77

\* Chicago, 5. September. (Privatkabelgramm.) Die Tendenz des Weizenmarktes war anfänglich williger auf günstige Witterungsberichte aus Canada. Später bestätigten Meldungen über zu trockene Witterung für die Aussaat. Bei Schluß war die Halbung schwächer infolge günstiger Ernteberichte aus Europa und Realisationen. Gegen gestern schlossen die Preise um ½ bis 1 c. niedriger. Der Maismarkt tendierte nach steigter Eröffnung auf günstige Witterungsberichte, späterhin williger infolge verschiedener Auslandsmeldungen, Abgaben der Kommissionshäuser und beträchtlicher argentinischer Verschiffungen. Desemberware notierte schließlich ¾ c. niedriger.

## Letzte Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

\* Bremen, 5. September. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats und des Vorstands des Norddeutschen Lloyd wurde das Ergebnis des ersten Semesters des laufenden Jahres vorgelegt. Danach ist gegenüber derselben Zeit des

Vorjahres ein erheblicher Fortschritt erzielt worden, hervorgerufen hauptsächlich durch den lebhaften Verkehr auf der Nordamerikalinie und den stark gestiegenen Verkehr auf den Linien nach Südamerika (auf denen sich die neuen Sierra-Dämpfer bestens bewährt). Dazu kommen bessere Ergebnisse auf den meisten übrigen Linien, außer der Reichspostdampferlinie nach Australien, sowie vermehrte Gewinne aus dem Betätigungs- und eigenen Zinsnahmen. Die finanzielle Lage der Gesellschaft hat eine weitere erhebliche Verbesserung erfahren, da die bereiten Mittel von 51 Millionen am Ende des letzten Jahres auf 61 Mill. bis Ende August 1913 gestiegen sind, trotzdem trotzdem in der Zwischenzeit allein auf die Ausführung des Seidampferbauprogramms (12 Dämpfer von zusammen 160 000 Registertonnen) weitgehende An- bzw. Vorausberechnungen gemacht worden sind. Insgesamt bestehen an Wertpapieren für die genannten im Bau befindlichen Dämpfer nur noch rund 20 Millionen, die kontraktlich erst vom Frühjahr bis Herbst 1914 fällig werden. Hinsichtlich der etwaigen Erneuerungen der Reichspostdampfer-Verträge schweben zurzeit noch Verhandlungen mit der Reichsregierung. Jedemfalls aber wird der Norddeutsche Lloyd an Ablauf des Vertrages einstellen, es sei denn, daß die

Sonnabend, 6. September 1913.

Leipziger Tageblatt.

Nr. 452. Morgen-Ausgabe. Seite 11.

# INTERNATIONALE BAUFACH-AUSSTELLUNG

## Haupt-Café.

Herrlich links der Brücke  
an der Straße des 18. Oktober gelegen.  
Schöne Aussicht von den Terrassen auf die Ausstellung  
und die Stadt Leipzig.  
Eigene Konditorei, Bar, Grill Room,  
Palmengarten.

Auf der soeben erwähnten Internationalen Baufach-Ausstellung findet natürlich der im sogenannten Leipziger Hause liegende Repräsentations-Raum besondere Beachtung. Hinter diesem Namen liegt der wunderbar ausgestattete Kadiner-Majolika-Haus, in dem man durch einen Deckenausschnitt vom Obergeschoss des Leipziger Hauses einen prachtvollen Ausblick hat.

In diesem Obergeschoss des Leipziger Hauses befindet sich eine in ihrem Aufbau ganz überaus wirkungsvolle und kostbare Ausstellung der Braunschweiger Rechenmaschinenfabrik von GRIMMIE, NATALIS & CO., welche hier ihre

### TRINKS-BRUNSVIGA-Rechenmaschinen

in einer grossen Anzahl verschiedenster Modelle, die für die Rechnungen des Baufaches hervorragend geeignet sind, zeigt.

Graes



### Messmuster-Verkauf

Am 9. September, 1913, von 10 bis 18 Uhr, im Messmuster-Verkauf im Auerbachs Hof, Hof 16, Gemüse 2/10.

### Messmuster-Verkauf.

Frühjahrsgemüse, reich grüsst, überreiche Tafeln u. c. sehr preiswert. Recht. National, Markt 16, II, 3, 67.

### Holländische Austern

der Jahreszeit entsprechend, schon besonders schön, täglich frisch eingetroffen empfiehlt Friedr. Wilh.

### Krause

Königl. Hoflieferant Katharinenstraße 6 am Markt.

Aus tgl. Zufuhren: Lataff. 1. leb. Karpfen à Pf. 1/20,- ff. leb. Port.-Schafe à Pf. 1/70,- dicke Aale 1,- Geb.-Forellen 400,- Hechte und Weißfische Krebs in allen Größen frische Seefrüchte in anerkanntester Qual. empfiehlt — Tel. 4424 — Leipziger Fischhalle 34 Reichstrasse 34.

### Krebse

springende, sind jetzt nach der Schälung besonders vollständig, gross u. wohlschmeckend.

Grosse Exemplare à Stück 40-50,- ff. Gemüse-Krebse à MdL 150,- ff. Tafel- 4 375,- Tagl. Postversand. — Tel. 4424.

### Leipziger Fischhalle,

34 Reichstrasse 34.

### Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Die am 1. Oktober 1913 fälligen Zinschecks unserer Pfandscheine werden schon vom

15. September 4. J. ab an unseren Kassen zu Braunschweig und Hannover, sowie an den früher bekanntgemachten Zahlstellen eingelöst.

Braunschweig und Hannover, den 5. September 1913.

### Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Der Vorstand. Tiefen Sieber. Severt.

## PLEISSENBURG

BEKANNT GUTE UND BILLIGE KÜCHE.  
Zum Muschank gelangt: „DAS GUTE RIEBECK-BIER“  
Unterhaltungsmusik: Ur-Wiener Schrammeln ... Stöbers humorist. Salon-Orchester  
Hauskapelle: Musikkapelle vom Prinz-Clemens-Bataillon.

## Internationale Baufach-Ausstellung

Leipzig 1913.

### „Kindertag“

bei ermässigten Eintrittspreisen

Erwachsene 60 Pfg., Kinder 40 Pfg.

Abends 1/2 Uhr

### Grosser Kinderfestzug mit Lampions.

Von 2 Uhr ab erhält jedes Kind auf dem freien Platz zwischen der Alten Stadt und dem Haupttreppenhaus eine Laterne nebst einer gedruckten Anleitung. Die Kinder versammeln sich 7/4 Uhr auf den für die einzelnen Gruppen vorgesehenen Plätzen.

Versammlung der Pfadfinder pünktlich 8 Uhr am Haupteingang A, Straße des 18. Oktober.

Im Musikpavillon an der Lindenallee von 4-7 Uhr nachm. und von 8-11 Uhr abends

### KONZERT

vom Offiziellen Ausstellungs-(Willy-Wolf-) Orchester, Leitung Herr Kapellmeister Willy Wolf (Streichmusik).

Von nachmittags 4 Uhr an in der „Lustigen Ecke“ und in der „Alten Stadt“

### Künstlerfest

veranstaltet vom Bund deutscher Künstler (E. V.) Sitz Leipzig.

Nachmittags und abends:

### Festmusik

in der „Lustigen Ecke“ vom Leipziger Tonkünstler-Orchester, Leitung Herr Kapellmeister Günther Coblenz (Blasmusik).

Gesänge von Leipziger Künstler-Quartetten — Alt-Leipziger Strassenkänger — Humoristische und Gesangs-Vorträge — Künstler-Kabarett in allen Lokalen der „Lustigen Ecke“ — Intimes Kabarett im Blücherzimmer der Pleissenburg — Beteiligung Leipziger Künstlerinnen und Künstler im Lokale der Lustigen Biedermeier.

Bei günstigem Wetter:

### Festliche Illumination

und Schmückung der „Alten Stadt“ und der „Lustigen Ecke“. Beim Eintritt der Dunkelheit Festbeleuchtung der Ausstellungsbauten und von 1/2-1/4 Uhr abends Leuchtspringbrunnen.

„Leipzig um 1800“, daran angrenzend „Lustige Ecke“, „Dörflchen“ mit anschliessender landwirtschaftlicher Sonderausstellung.

### Der grosse Vergnügungspark.

Von 4-10 Uhr abends:

Abwechselnd im Dörflchen und im Vergnügungspark:

### Unterhaltungsmusik der Bauernkapelle.

**Kleinbahn zur Gartenstadt Marienbrunn mit Handwerker-Ausstellung (Auffahrt vom Vergnügungspark). — In der Betonhalle: Die grosse Kunstausstellung.**

In der Wissenschaftl. Abteilung finden täglich regelmässige Vorträge und Erklärungen statt. Näheres durch die Orientierungstafel an der Lindenallee vor dem Pavillon Oesterreich und durch die Anschläge in der Betonhalle.

Täglich ununterbrochen von 4-9 Uhr nachm.

### Lichtbilder-Vorträge und Film-Vorführungen im Wissenschaftlichen Theater

am Eingang A vom Windmühlweg.

Programm: 1. Das Sebad Trouville. 2. Der Bau der Eisenbetonhalle. 3. Musikalische Einwirkung auf Tiere. 4. Der Bau des Panamakanals. 5. Der Bau des Völkerschlachtdenkmales. 6. Die Alhambra, ein Meisterwerk maurischer Baukunst (Lichtbild-Vortrag Dipl.-Ing. Geissler). 7. Wochenschau aus aller Welt.

Wohnungs-Nachweis des Verkehrs-Vereins für Hotels, Pensionen und Private in der Geschäfts- und Auskunftsstelle Naschmarkt-Handelshof sowie in den Filialen auf dem Hauptbahnhof und in der Auskunftshalle auf der Ausstellung.

Nur der offizielle Katalog und Führer sind massgebend.

## Richters Kaffeehaus

### ALT-LEIPZIG

Inhaber: E. Holzhäuser

Täglich erstklassiges

### Künstler-Konzert

im historischen eleganten Café  
im alttümlichen gemütlichen Bier-Restaurant

Täglich Konzert der uridelen Bauernkapelle.

Biere, Weine u. Liköre von ersten Firmen zu zivilen Preisen.

## Möbel-Ausverkauf

wegen vollständiger Auflage meines Geschäfts

Die wiederkehrende Gelegenheit!

Ein großer Posten: Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmer, Salons in allen Holz- und Stilarten; Kücheninrichtungen lässt und lackiert.

Einzelne Möbel gr. Ausw. Kleinmöbel aller Art  
Bekleidung meines Ladens ohne Kaufzettel gern gestaltet.

Carl Breitschädel,  
Wintergartenstraße 16, gegenüber Krystallpalast.

## Palmengarten

mit weitberühmtem Palmenhaus, herrl. Blumenpartie u. Terrassenanlagen.

Im Blumenparterre viele Neuhheiten in Blüte.

Im Weissen Saale des Gesellschaftshauses letzter Tag der

## Dahlien-Ausstellung.

Abends 8 Uhr: Konzert vom Willy-Wolf-Orchester. Leitung: Konzertmeister G. F. Schmidt. Eintritt 1 Mk., von 12 Uhr an 50 Pfg., Kinder die Hälfte.

## Morgen Sonntag: Billiger Tag.

2 Konzerte v. Philharmon. Orchester Herklotz.

**Königspavillon-Theater**

Nur 4 Tage!  
Heute Sonnabend bis Dienstag  
auf allseitiges Verlangen:  
**Quo Vadis?**

Das gewaltigste Filmdrama aller Zeiten!  
sowie das hochinteressante Programm.  
Beginn 4 Uhr.  
Preise der Plätze von 45 Pfg. an.

8 Promenadenstr. 8

## Möbel-Magazin vereinigter Tischlermeister Leipzig

Ordentliche Generalversammlung  
Montag, 15. September 1913, abends 7 Uhr im Magazin, Lageordnung: Abänderung von § 1 der Statuten. Der Vorstand.

- I. Städtische Speiseanstalt, Johannisplatz 2. Sonnabend: Reis mit Rindfleisch. D. B. Elsner.
- II. Städtische Speiseanstalt, Topfstraße 1. Sonnabend: Weiße Soße, m. Schwein. D. B. Sießling, Goldz.
- III. Städtische Speiseanstalt, Rüngsdorf 24. Sonnabend: Rindfleisch mit Schweißfleisch.
- IV. Städtische Speiseanstalt, 2. Blasewitz, Blechstraße. Sonnabend: Rindfleisch mit Blasewitzfleisch. D. B. Ritter.
- V. Städtische Speiseanstalt, 2. Sellerhausen, Münzenstraße 55. Sonnabend: Weiße Soße mit Schweinfleisch. D. B. Böhm.
- VI. Städtische Speiseanstalt, 2. Sellerhausen, Weißensee 105. Sonnabend: Weiße Soße m. Schweinfleisch. D. B. Ritter.
- VII. Städtische Speiseanstalt, 2. Sellerhausen, Weißensee 105. Sonnabend: Gr. Gräsern m. Rindfleisch. D. B. Götz.
- VIII. Städtische Speiseanstalt, Rossmarkt, Neues Leithaus. Sonnabend: Rindfleisch. D. B. Götz.

